Aktualisierte Neuauflage 1996

Die aktualisierte 4. erweiterte Auflage 1996 der seit 1977 erscheinenden Bibliographie enthält im **lesefreundlichen Neusatz** in alphabetischer Reihenfolge die bibliographischen Daten von **über 800 Titeln** zum Themenbereich „Außerirdisches Leben, UFOs, Prä-Astronautik" aus dem Zeitrsum von 1703 bis 1995, wobei **erstmals** neben selbständigen Druckwerken auch Ton- und Bildträger **(Video-Kassetten, CD-ROM** usw.) berücksichtigt worden sind.

Neben dem bibliographischen Hauptteil enthält die Broschüre auf **119 Seiten**

- Erläuterungen
- Abkürzungsverzeichnis
- systematische Übersicht
- chronologische Übersicht
- Pseudonymverzeichnis
- Fachzeitschriften
- internationale Fachbibliographien.

GEP-Sonderheft 10, **DM 20,00 (DM 16,00)**

Dieter von Reeken

Bibliographie

der selbständigen deutschsprachigen Literatur über

Außerirdisches Leben, UFOs und Prä-Astronautik

4. erweiterte Auflage, Zeitraum 1703-1995



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

✂

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

....
(Ort, Datum)

....
(Unterschrift)

Postkarte

Bitte als Postkarte frei- machen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

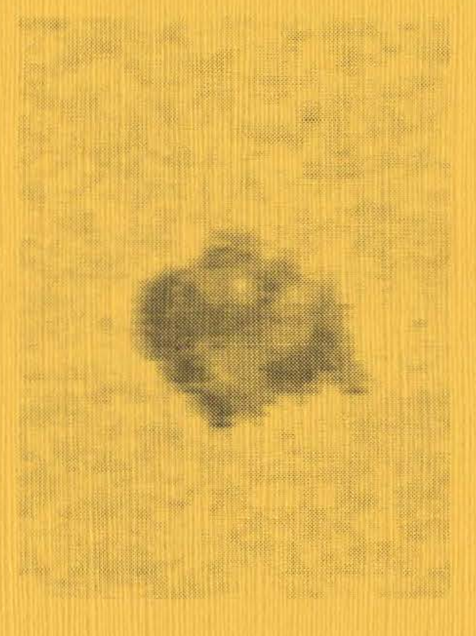
Postfach 2361

D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF
Journal für UFO-Forschung

ISSN 0723-7766
Nummer 3
1996
Mai / Juni
Heft 105
Jahrgang 17
DM 5,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.

gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)
DM 30,-- zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

Peter Schöck, 58507 Lüdenscheid

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax/BTX: (02351) 23335

Postgirokonto

Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 183 81-464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift *"Journal für UFO-Forschung"*, diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur *"Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen"* anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das *"Hinweisblatt für Erstbenutzer"* an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen
GEP e.V.
UFO-Hotline

(02351) 23377
Tag und Nacht
Telefax (02351) 23335

Liebe Leser !

Soeben landet ein brandneuer UFO-Roman aus der Feder der beiden MUFON-CES-Mitläufer Lammer und Sidla auf unserem Tisch. "UFO Nahbegegnungen" heißt das lustige Buch, ein "Meilenstein der UFO-Forschung", so der bescheidene Untertitel. Vielleicht kennen Sie ja den Herrn Dr. Lammer aus seinen wenigen Auftritten in Fernsehsendungen. Er ist der blasse Jüngling, der neben seinem großen Protegé Illobrand von Ludwiger immer so unsicher wirkt und sich ständig soufflieren läßt.

Schon gemerkt? Ich mag ihn nicht. Erdreistet sich dieser Szenenneuling doch allen Ernstes in seinem neuen Machwerk eine Einschätzung der deutschen UFO-Forschung vorzunehmen, die vor lauter Polemik und persönlichen Angriffen nur so wimmelt. Und das ganze Blabla wird dann auch noch als wissenschaftlich verkauft. Da wird Werner Walter jegliche Sachkompetenz abgesprochen weil er "nur" Möbelverkäufer sei (stimmt natürlich nicht!), Rudolf Henke ist ein "Studienabbrecher" und deshalb natürlich ebenfalls unfähig. Die Gruppen CENAP, GWUP und GEP sind nicht in der Lage, wissenschaftliche Arbeit zu leisten. Die meisten seriösen Medien sind von unfähigen Journalisten durchsetzt, die einfach nicht glauben wollen, das MUFON-CES die Krone der Schöpfung ist. Na sowas aber auch!

Ich könnte ja jetzt viel zu diesem nachgeplapperten Unsinn schreiben - aber Schwamm drüber. Gerade eben hat ja MUFON-CES selbst wieder einmal ihre Unfähigkeit sogar vor Gericht bewiesen. Der Ausgang des Verfahrens gegen Rudolf Henke beweist, wie weit Anspruch und Wirklichkeit bei dieser Ansammlung frustrierter Akademiker auseinander gehen. Ich bin mal gespannt, wem der Prozeßhansel dafür die Schuld zuschieben wird.



Irgendwie habe ich das Gefühl, als wollte gerade der Kopf der Gruppe der ganzen Welt beweisen, daß er doch einen Doktortitel verdient. Hier braut sich langsam aber sicher eine gefährliche Mischung aus Frustration und Arroganz zusammen, die bei anderen Gruppen zum Verlust des Realitätsbezuges geführt hat und in die innere Immigration mündet.

Neues zum Roswell-Autopsie-Fall berichteten DER SPIEGEL und PRO 7. Es ging um die Veröffentlichung eines Hautarztes der Uni München. Dieser Dr. Jansen will zweifelsfrei festgestellt haben, daß es sich bei der obduzierten Person um ein progeriekrankes Mädchen gehandelt hat. Mal ganz abgesehen davon, daß ich als Laie kaum Ähnlichkeiten zwischen der Alien-Leiche und den gezeigten Progeriekranken erkennen kann, ist es doch recht verwegen, mit einer solchen Bestimmtheit eine solche Aussage zu treffen. In einem veröffentlichten Leserbrief konnte ich im SPIEGEL zumindest unsere Meinung dazu anbringen.

Ihr

Gerald Mosbleck

UFO-BEOBACHTUNGEN

DOKUMENTATIONEN - BEWERTUNGEN

Hans-Werner Peiniger

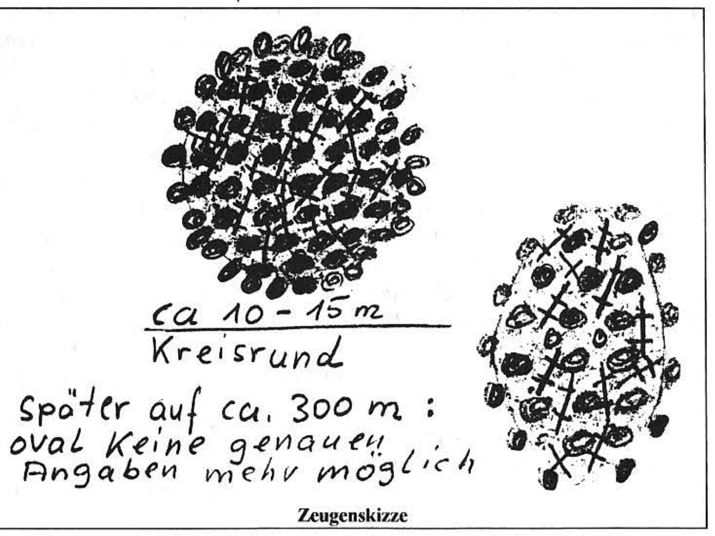
Fall-Nummer: 19940902 A
Datum: 2.09.1994
Uhrzeit: 19:45 Uhr MESZ (17:45 UT)
Ort: 47279 Duisburg-Wedau
Zeuge(n): Frank B. (geb. 1968) + Stefan H.
Klassifikation: DD / NEAR IFO
Identifizierung: Ballons (Ballontraube)
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

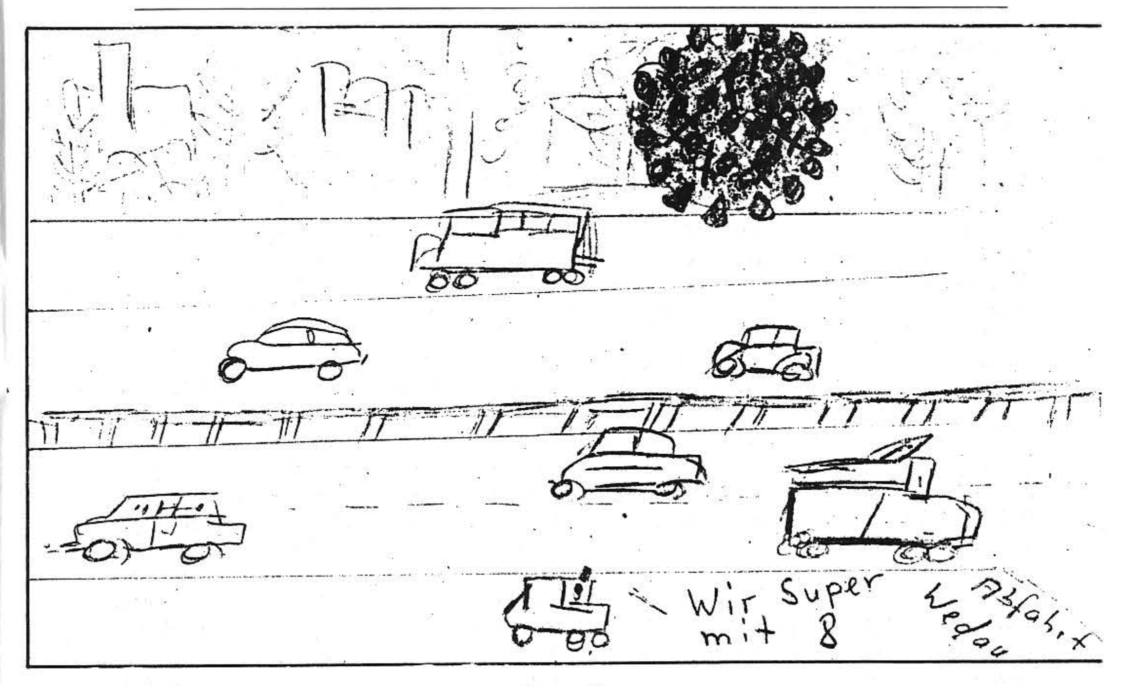
"Freitag abends wollte ich mit meinem Kollegen in Duisburg-Walsum ein Fotokopiergerät bei einem Privatmann aus einer Anzeige in der Zeitschrift 'Avis' abholen. Zwei Tage zuvor hatte ich für 20 DM eine alte Bauer Super-8-Kamera gekauft. Meine alte Leidenschaft seit dem 13. Lebensjahr. Den Film für die Kamera kaufte ich anschließend im Real-Markt in MG.

So fuhr ich also los mit meinem Kollegen Stefan H. ..., arbeitslos, aber zuverlässig. Ich fuhr auf die Autobahn A40 nach Duisburg, anschließend befuhr ich die Autobahn Richtung Walsum, ... Kurz vor der Autobahnabfahrt nach Duisburg-Wedau bemerkte mein Kollege in ca. 20 m Entfernung, links neben uns, ein großes oranges, kugelförmiges Objekt. Es schien Düsen und Antennen zu besitzen. Es stand im dortigen Industriegebiet still über einem Schornstein. Mein erster Eindruck war: Vielleicht ist es ein Wetterballon. Aber die sehen anders aus und haben keine Düsen. Meine Kenntnis aus dem Buch 'Roswell Projekt'.

Ich fuhr also hektisch auf den Seitenstreifen der Autobahn. Die Autobahn war recht gut befahren. Mein Kumpel ermahnte mich immer, daß ich fortfahren solle, da man dort nicht halten könne. Wir sahen eine 10 bis 15 m (im Durchmesser) runde Kugel. Sie schien zur Autobahn mit ca. 30 km/h zu schweben. Sie hatte weder Ähnlichkeit mit einem Ballon, Flugzeug oder Ähnliches. Das Objekt war grell-orange. Pro Meter ragten ca. 70-80 cm große 'Trichter' schwarz hervor, dazwischen waren Stäbe. Es sah metallisch aus. Die Stäbe könnten Antennen gewesen sein. Ein grelles, leicht gelbes Licht blinkte unregelmäßig. Ich nahm die Kamera



Zeugenskizze



Zeugenskizze

vom Rücksitz und filmte. Ich bekam kein klares Bild im Sucher, also drehte ich wie verrückt am Objektiv. Stefan schaute auf die Uhr, es war 19:45 Uhr.

Plötzlich stieg es unregelmäßig, es sah hilflos aus, hoch, ca. 50 km/h. Mein Freund drängte, laß uns von der Autobahn abfahren und dort filmen. Ich tat es, beobachtete aber auch beim raschen Fahren das UFO. Es schien, als ob es nicht mehr rund, sondern immer eiförmiger und platter wurde. Hinter einer Brücke, nach ca. 3 Minuten Fahrt, stiegen wir aus. Es war jetzt ca. 200 - 300 Meter hoch und schien, auf eine Wolke zusteuernd, etwas schneller zu werden. Mein Kumpel filmte. Es war noch gut zu erkennen. Auf dem Film leider nicht mehr. Ein Mann, ca. 25 und eine Frau, etwa gleichen Alters, sahen es auch. Ich habe aber keine Hinweise auf sie. Nach ca. 5 Minuten verschwand es in der Wolke. Es war 19:56 Uhr.

Mein Kollege Stefan sagte mir, das Objekt wäre über unser Auto geflogen 'über die Autobahn', danach hatte ich es erst nach seiner Ansprache bemerkt, also schon viel früher als ich. Auch besteht er auf der Aussage, daß das Objekt immer leicht im Zickzackkurs flog, was ich in diesen Momenten nicht so recht nachvollzogen habe. Es ist aber schon möglich.

Wir waren überströmt von Gefühlen und fuhren jetzt nach Hause, stets auf Meldungen im Radio bedacht. Wir hatten mit Anrufen aus der Bevölkerung gerechnet. - Nichts!

Zuhause berichteten wir unseren Eltern davon. Ich rief Duisburg-Mühlheim-Flugwacht an: Ich berichtete meinen Vorfall: Der Flugwart zeigte sich interessiert und bestätigte: Ja, dort flog kein Wetterballon oder ähnliches über Duisburg. Mein Kumpel rief Düsseldorf-Flugwacht an. Er solle sich raushalten, es gäbe keine UFO-Sichtung. Da beschloß mein Kumpel auch in Mühlheim anzurufen. Die Reaktion: Wir haben nichts bemerkt. Dafür sind wir nicht zuständig. Rufen sie in Düsseldorf die Flugsicherheit an. Der Mann schien unter Druck zu stehen.

Seither habe ich 10 UFO-Bücher und 3 Filme darüber gesehen. Seither spielte die Elektronik meines Ford Escords verrückt. Ich mußte ihn verkaufen. Das möchte ich aber mehr als Zufall ansehen. Ich erwähne das nur, weil

dies auch bei anderen UFO-Sichtungen der Fall sein sollte."

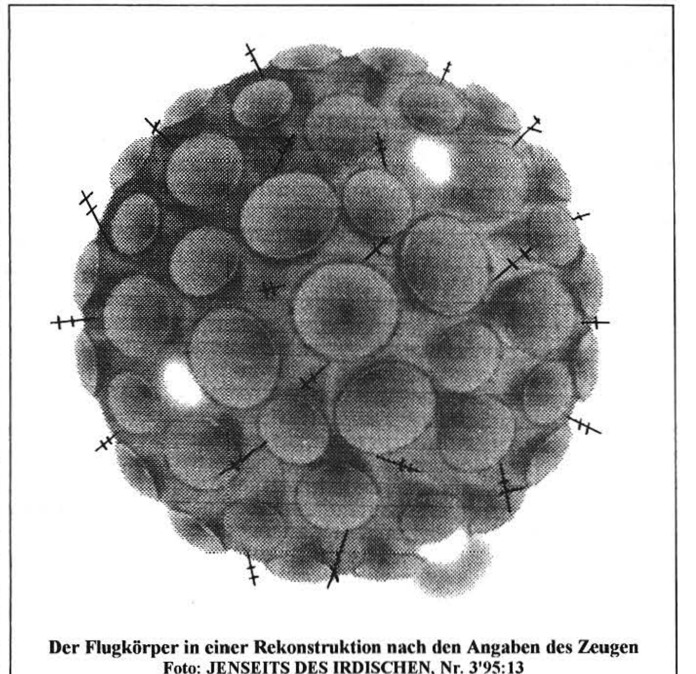
Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

Scheinbare Größe: Halbe Vollmondgröße / Mondvergleichsschätzung: Orange - 20 cm (tatsächlich 0,5 cm!) / Tatsächliche Größe: 10 - 15 Meter / Tatsächliche Entfernung: 20 - 500 Meter (20 Meter bei größter Nähe) / Farbe: *"Grelles apfelsinenfarbenes Orange"* / Formveränderung: Ja / Umrisse: Scharf / Leuchten: *"Grell - ausdrucksstark"* / Licht: Pulsierte unregelmäßig / Geräuschlos / Wirkungen: *"Ungeheure Aufregung bei uns beiden. UFO-Hysterie"* / Flugverhalten: *"Es flog 'schwebte' hilflos, etwas ruckartig aber auch auf eine Richtung hin treibend"* / Winkelgeschwindigkeit: ca. 0,3°/Sek. / Leichte Bewölkung / Leiser Zug / Eigene Erklärung: Eine irdische Geheimentwicklung - ein Flugobjekt unbekannter Herkunft - ein außerirdisches Raumschiff / ...

Diskussion und Bewertung

Zunächst muß einmal die gute Kooperationsbereitschaft des Hauptzeugen erwähnt werden. Er stellte uns den Original S-8-Film zur Verfügung, fertigte eine Videokopie an, füllte unseren Fragebogen aus, schoß einige Aufnahmen vom Ort des Geschehens und wartete geduldig auf die Rückgabe des Originalfilms.

In den im Fragebogen gemachten Angaben finden sich erhebliche Unstimmigkeiten. Der Zeuge schätzte die Größe des Flugkörpers auf halbe Vollmondgröße. Das würde etwa 0,25 cm entsprechen. Die Mondvergleichsschätzung ergab jedoch eine Fehlschätzung um den Faktor 40. Dies macht deutlich, daß die Größenschätzungen und womöglich die Entfernungsschätzungen des Zeugen große Ungenauigkeiten enthalten. Die kürzeste Entfernung zum Objekt, das nach seinen Angaben einen tatsächlichen Durchmesser von 10 bis 15 Metern hatte, soll nur 20 Meter betragen haben. Stellen Sie sich in 20 Meter Entfernung vor ein 10 Meter hohes Haus. Dann haben Sie ungefähr eine Vorstellung von den Größenordnungen. Ein Objekt dieser Größe hätte unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten (siehe weiter unten) m.E. nicht unbemerkt nahe der Autobahn über Duisburg fliegen können.



Der Flugkörper in einer Rekonstruktion nach den Angaben des Zeugen
Foto: JENSEITS DES IRDISCHEN, Nr. 3'95:13

Der Film

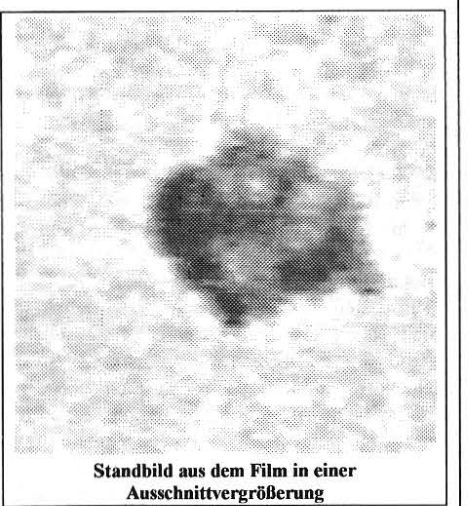
Der Film hat eine Länge von ca. 1½ Minuten. Es wurde ohne Stativ und mit Tele-Zoom gefilmt, so daß starke Verwacklungen ein genaues Betrachten des gefilmten Flugkörpers kaum möglich machen. Zudem ist die allgemeine Qualität des Filmes nicht besonders hoch. Man muß dabei auch berücksichtigen, daß der Zeuge seit langer Zeit zum ersten Mal wieder filmte. Für unsere Bewertung fertigte unser Kollege Rudolf Henke aus dem Film einige Einzelbilder in einem computerlesbaren Format an. Wir konnten die Bilder mit dem PC und eigenen Bildbearbeitungsprogrammen weiter bearbeiten.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 105 - 3/96

In der ersten Filmsequenz sieht man den Flugkörper in relativ geringer Entfernung am Himmel schweben. Man hat den Eindruck, daß es sich um einen windgetriebenen Körper handelt. In der zweiten ist er etwas weiter entfernt und in der dritten Sequenz hat sich der Flugkörper bereits recht weit von den Zeugen entfernt. Man sieht ihn nur als undeutliches Objekt am Himmel schweben. Hier verstärkt sich der Eindruck, daß es sich um einen windgetriebenen Körper handelt.

Der Flugkörper

Uns stehen für die Bewertung nur wenige Sekunden Filmmaterial zur Verfügung, in denen die Strukturen des Flugkörpers zu sehen sind. Leider bestätigt der Film u.E. nicht die von dem Zeugen beschriebenen Details. Die trichterförmigen 'Düsen' sind ebensowenig eindeutig zu erkennen, wie die Antennen. Auch hat man bei der Betrachtung des Filmes eher den Eindruck, daß das Objekt statt von orangener von dunklerer Farbe ist. Hellere Bereiche könnte man durchaus auf Lichtreflexionen zurückführen. Man muß aber auch bedenken, daß S-8-Filme mit einfachen Kameras (zudem ohne Verwendung eines Stativs) gedreht, keine befriedigenden Aufnahmen ergeben. Trotzdem sollten wir berücksichtigen, daß Augenzeugenberichte ein Geschehen immer subjektiv wiedergeben, während es sich bei den Aufnahmen um eine objektivere Darstellung handelt. So ist es sicherlich nicht ungewöhnlich, daß auch unter Berücksichtigung der 'ungeheuren Aufregung' und 'UFO-Hysterie' der optische Eindruck der Zeugen von der Wiedergabe in den Aufnahmen abweicht.



Standbild aus dem Film in einer Ausschnittvergrößerung

Wir haben den Fall mehrmals mit anderen Kollegen diskutiert und nach möglichen Ursachen gesucht. Wir kamen zu dem Ergebnis, daß es sich um eine Ballontraube gehandelt haben könnte, die sich vielleicht anläßlich einer Veranstaltung oder von einem Geschäft/einer Firma aus dem nahegelegenen Industriegebiet selbständig gemacht hatte. Wir meinen, daß viele beschriebene Details auf diese Erklärungsmöglichkeit zutreffen.

Eine Ballontraube würde dem optischen Erscheinungsbild des gefilmten Körpers recht gut entsprechen. Die einzelnen Ballons erschienen den Zeugen dabei aufgrund der Lichtverhältnisse und Reflexionen als Trichter. Wie bei einer Ballontraube zu erwarten, zeigte sich auf den Aufnahmen kein exakt runder Körper, sondern eine mehr birnenförmig nach unten zulaufende Gestalt, an deren unterem spitzen Ende die Ballons zusammengeleint sind. Der Zeuge sprach zudem noch von einer Formveränderung während des Fluges: *"Auch hatte ich einmal den Eindruck, als ob das Objekt seine Form änderte, es wurde eiförmig"*. Auch diese geringe Formveränderung wäre bei einer vom Wind getriebenen Ballontraube zu erwarten gewesen. Hinzu kommt unser Eindruck von einem windgetriebenen Körper. Dem widersprach jedoch der Zeuge, da das Objekt für einen windgetriebenen Körper u.a. viel zu schnell war und zudem noch plötzlich emporstieg. Aus eigenen Feldversuchen mit Modell-Heißluftballonenen kennen wir jedoch die ungewöhnlichen Flugmanöver windgetriebener Körper auch bei am Boden vorhandenen geringen Winden. Zudem ist die angegebene Winkelgeschwindigkeit von 0,3°/Sek., die in etwa auch der Bewegung im Film entsprechen würde, recht gering.

Ein weiterer Punkt, der uns auffiel, ist das Fehlen weiterer unabhängiger Zeugenberichte. Schließlich befand sich das Objekt nahe einer vielbefahrenen Autobahn, eines Wohngebietes, eines Friedhofes und eines Bahnhofes. Zudem bewegte sich das Objekt Richtung Duisburger Zentrum. Auch nach einem Aufruf in der örtlichen Presse erhielten wir keine weiteren sachdienlichen Hinweise oder bestätigende Beobachtungsberichte. Die Beobachtungen der Anrufer

wurden zu anderen oder nicht mehr genau zu spezifizierenden Zeiten gemacht und betrafen andere Objektbeschreibungen. Leider erhielten wir erst im Dezember 94 von diesem Fall Kenntnis, so daß wir keine früheren Ermittlungen, die vielleicht zu einer Identifizierung des beobachteten Flugkörpers geführt hätten, aufnehmen konnten.

Ein Anrufer gab uns jedoch einen interessanten Hinweis: Im September 1994 fand am nahegelegenen Rhein die Veranstaltung "Rhein in Flammen" statt, in derem Zuge auch Kirmesbetrieb stattfindet. Vielleicht wurde aus diesen Anlässen eine Ballontraube absichtlich oder versehentlich gestartet.

Wir haben uns oft und lange gefragt, wie die Diskrepanz zwischen der Zeugenbeschreibung und der Filmaufnahme zustande kommt. So konnten wir die Beobachtung der antennenartigen Stäbe, die im Film nicht auszumachen sind, nicht mit herkömmlichen Erklärungen nachvollziehen. Vielleicht liegt es tatsächlich einfach daran, daß Zeugen das Gesehene immer subjektiv wiedergeben und, wie zumindest in diesem Fall, erhebliche Abweichungen vom tatsächlichen optischen Erscheinungsbild auftreten können. Hier muß man auch dem Zeugen zugutehalten, daß er seinen persönlichen Eindruck vom Geschehen, bzw. das Aussehen des Flugkörpers, nicht nachträglich seinen Aufnahmen 'angepaßt' hat. Sicherlich ein Punkt für dessen Glaubwürdigkeit.

Anfangs hatte der Zeuge versucht, seine Aufnahme zu 'vermarkten' und sie verschiedenen Zeitschriften und Fernsehanstalten anzubieten. Nach einigen Absagen gab er jedoch dieses Vorhaben auf und war auch mehr an der Sache als an finanziellen Vorteilen interessiert. Wie wir wissen, liegt auch MUFON-CES dieser Film vor. Wir können nicht ausschließen, daß deren Mitarbeiter mit ähnlichen oder anderen Untersuchungsmethoden möglicherweise zu einem anderen Ergebnis gekommen sind oder kommen werden. Diesbezüglich warten wir noch auf eine entsprechende Veröffentlichung.

Wir sind nun in der mißlichen Lage, die Wertigkeiten der vom Zeugen gemachten Aussagen und die der Filmaufnahme zu gewichten. Bei alleinigem Vorhandensein der Zeugenaussagen wären wir geneigt, eine Klassifizierung als PROBLEMATIC UFO einzuräumen. Jedoch messen wir den Filmaufnahmen eine höhere Wertigkeit zu. Somit ergeben sich für uns genügend Anhaltspunkte, um der Erklärungsmöglichkeit 'Ballontraube' eine so hohe Wahrscheinlichkeit zuzugestehen, daß wir den Fall als NEAR IFO klassifizieren können.

Fall-Nummer: 19921019 A
Datum: 19.10.1992
Uhrzeit: 20:35 Uhr MEZ (19:35 UT)
Ort: 33609 Bielefeld
Zeuge(n): Rita S. (geb.1946)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Da ich in der Wohnung nicht rauche, stelle ich mich auf den Balkon. So auch am Montag, den 19.10.1992. Es war abends um 20.35 Uhr. Ich sah am Himmel einen großen runden Lichtschein mit einem breiten schwarzen Streifen mittendrin. Unter dem ganzen blinkte ein rotes und ein grünes Licht. Es war kein Ton zu hören, es war vollkommen lautlos. Dieses Licht schwebte sehr langsam. Ich habe das ganze beobachtet bis es über unser Haus hinwegflog. Meine Reaktion war etwas Angst, und der Gedanke in mir war, bloß keinem was davon zu erzählen, um nicht für verrückt gehalten zu werden."

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

6-8 Minuten / *„von mir aus gesehen etwa 10 m Durchmesser, der schwarze Streifen etwa 2 m"* / größer als Untertasse / dunkler als Vollmond / dauerhaft / aufgrund der Verdeckung durch Gebäude / etwas langsamer als Zeppelin / in den Wolken - in der Wolkendecke / Windstille / kühl / ein Flugobjekt unbekannter Herkunft.

Diskussion und Bewertung

Ein ähnliches 'Phänomen' habe ich selbst auch schon einmal beobachtet. Eine milchigweiße Lichtscheibe mit blinkenden Lichtern. Es handelte sich hierbei um den Lichtschein der Landescheinwerfer eines Flugzeuges, das in den unteren Schichten einer Wolkendecke flog. Das Flugzeug selber war dabei nicht zu sehen. Nur der runde bis ovale Lichtschein und die hellen blitzenden Antikollisionslichter, deren Licht durch die Wolkendecke drang. Die baubedingt verschiedenen angeordneten Landescheinwerfer an Flugzeugen, beispielsweise zwei eng nebeneinander angebrachte, oder zwei weiter auseinander angebrachte Scheinwerfer, können sicherlich zu verschiedenen optischen Effekten führen.

Auch in diesem Fall läßt sich m.E. mit großer Wahrscheinlichkeit die beobachtete Lichterscheinung auf o.g. Erklärungsmöglichkeit zurückführen; zumal die Zeugin das Objekt 'in den Wolken/in der Wolkendecke' vermutete und ebenfalls blinkende Lichter sah. Auch der Helligkeitsvergleich der Zeugin entspricht dem optischen Erscheinungsbild. Die fehlende Geräuschwahrnehmung begründet sich durch entsprechende akustische Gegebenheiten.

Fall-Nummer: 19921101 B
Datum: 1.11.1992
Uhrzeit: 16:50 Uhr MEZ (15:50 UT)
Ort: 06774 Schwemsal
Zeuge(n): Alexander S. (14) u. Eltern
Klassifikation: DD / IFO
Identifizierung: Flugzeug
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Ich bin felsenfest davon überzeugt, gemeinsam mit meinen Eltern ein UFO gesehen zu haben. Es war am Sonntag, den 1.11.1992, wir befanden uns mit dem Auto auf der Rückfahrt von Leipzig, als wir um ca. 16.50 Uhr in Schwemsal (im Landkreis Gräfenhainichen) ein rätselhaftes Flugobjekt sahen. Wir haben versucht, dieses Phänomen von der natürlichsten Seite zu betrachten, es war weder ein Flugzeug, noch ein Heißluftballon noch eine Rakete. Das Flugobjekt war sehr lang (Zigarrenform) und mattschwarz, es hatte keine Flügel, was auch auf ein Flugzeug hätte hinweisen können. Ich lese sehr viel Literatur über UFO's, was ich aber eigentlich noch nie gelesen habe ist, daß es schwarz-orangefarbenen Qualm hinter sich herzog, der mit dem Objekt ineinander überging. Wir beobachteten das Flugobjekt ca. 4-5 Minuten, es flog erst relativ langsam und begann dann deutlich zu beschleunigen. Wir drehten unser Auto, um in die andere Richtung weiter zu fahren, als ich mich sofort danach umdrehte war das Flugobjekt verschwunden. Wir suchten den ganzen Himmel ab (der an diesem Tag total wolkenlos war), doch das Objekt einschließlich dem nachsichziehenden Qualm war verschwunden. Diese Tatsache war für uns noch rätselhafter und ließ für uns nur einen Schluß zu, dieses Flugobjekt war ein UFO."



Zeugenskizze

Diskussion und Bewertung

Leider erhielten wir von den Zeugen keinen ausgefüllten Fragebogen, so daß wir für die Bewertung dieses Falles nur auf den ersten schriftlichen Bericht des 14-jährigen Sohnes angewiesen sind.

Eine Rekonstruktion der astronomischen Situation ergab zum einen eine Bestätigung der Mondphase, zum anderen aber auch, daß kurz zuvor die Sonne untergegangen war. Gerade in dieser Zeitphase kommt es aufgrund der besonderen Lichtverhältnisse und bei entsprechenden atmosphärischen Bedingungen immer wieder zu ungewöhnlichen Erscheinungen. So läßt sich in diesem Fall das beobachtete Objekt m.E. mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein Flugzeug mit Kondensstreifen zurückführen. Wer immer aufmerksam den Himmel beobachtet, wird wie ich das gleiche 'Phänomen' auch schon mal beobachtet haben. Die Datenlage läßt es leider nicht zu, andere und spekulativere Erklärungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

ZENTRALE MELDESTELLE FÜR UFO-PHÄNOMENE

02351-23377

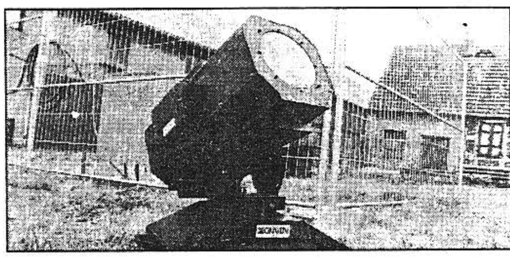
„Ufo" versetzte Kalbe in Aufregung

„Außerirdische" errichteten ihre Basis beim Vahrholzer Dorffest

Einen gehörigen Schrecken hat ein vermeintliches Ufo Bewohnern in Stadt und Land eingejagt. Mystische Lichter zogen nachts ihre Bahn. Gestern klärte sich der Besuch der „Außerirdischen" auf.

Vahrholz (djk). Ein grell leuchtender Himmelskörper hat in der Nacht zu gestern zahlreiche Einwohner der Region um Kalbe in helle Aufregung versetzt. Selbst die, die bisher nicht an die Besucher aus dem All glauben wollten, mußten in Anbetracht des Phänomens zugeben: Da setzen wohl die Außerirdischen zur Landung an. Denn kein Flugzeug, Hubschrauber oder Wetterballon kommt so daher wie dieser eigenartig schwebende Körper. Das Ufo – in Form eines aus Leuchtpunkten bestehenden Vierecks – erschien mit Einbruch der Dunkelheit plötzlich am wolkenverhangenen Firmament und zog dann bis zum frühen Morgen unbeirrbar seine Bahn über den Orten der Altmark. Sogar in Bismark und Güssefeld konnte der geheimnisumwitterte Flieger am Himmelszelt zweifelsfrei geortet werden. Rat- und ruhelos standen allerorts Nachbarn beieinander, Telefone klingelten heiß, Menschen schreckten aus den Betten. Die sonderbare Erscheinung verschwand erst, als der neue Tag graute.

Inzwischen ist die Herkunft der mystischen Lichter-Armada geklärt. Trotz der eingefangenen Beweise – viele Hobby- Fotografen und Video-Filmer hatten das unbekannte Flugobjekt abgelichtet – muß die Altmark weiter auf die Ankunft von Besuchern anderer Planeten warten. Denn wie sich gestern herausstellte, kam das vermeintliche Ufo nicht aus einer weit entfernten Galaxie, sondern hat gleich im kleinen Dorf Vahrholz seine Heimatbasis. Dort hatte Diskjockey „Kotte" in Vorbereitung des heute beginnenden Volksfestes lediglich seine Licht-Kanone angeschlossen, um das effektvolle Spiel der per Linsen gebündelten Lichtstrahlen zu testen.



Die Heimatbasis der „Außerirdischen" steht nicht in fernen Galaxien sondern in Vahrholz. Die Licht-Kanone von Diskjockey „Kotte" schickt die „Ufo's" auf die Reise. Foto: Osmers

Altmark Zeitung, Salzwedel, 2.09.1995

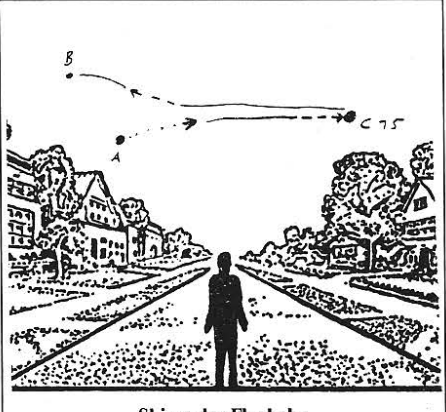
Fall-Nummer: 19950831 B
Datum: 31.08.1995
Uhrzeit: Nachts
Ort: 39624 Kalbe
Zeuge(n): Mehrere
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Nicht aufgenommen

Zeitungsbericht siehe oben

Fall-Nummer: 19930101 D
Datum: 1.01.1993
Uhrzeit: 0:05 Uhr MEZ (23:05 UT)
Ort: 90542 Eckental
Zeuge(n): Alexander V.(geb.1975) u. a.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

"Am 31.12.92, gingen 5 Verwandte, meine Eltern und ich in den Garten des Hauses, um uns das Feuerwerk anzusehen. Plötzlich entdeckten wir ein seltsames Objekt am Himmel, das unmittelbar davor noch nicht da war. Wir sahen ihm nach, bis es allmählich verschwand. Ich habe später noch ein paar mal erfolglos nach ihm Ausschau gehalten. Wir haben uns noch lange über das Objekt unterhalten."



Skizze der Flugbahn

Ergänzende Angaben aus dem Fragebogen

10 Minuten / etwas größer als punktförmig / Stecknadelkopf / *"Etwas dunkler wie Planet Venus"* / rot-orange / scharf / selbsttätig / richtungsändernd / *"Das Objekt flog einen leichten Bogen, dann Geschwindigkeitsverringerung bis zum Stillstand. Anschließend flog es langsam in die Richtung wo es herkam und leicht nach oben."* / im Flug immer kleiner werdend, bis es nicht mehr zu erkennen war / Etwas langsamer als ein Flugzeug / 0,3 bis 0,45 °/Sek / wolkenfrei / Windstille / Halbmond / Fernglas / keine Vorstellung /

Diskussion und Bewertung

Gerade zum Jahreswechsel werden statt der Raketen gerne kleine Party-Modell-Heißluftballone gestartet. Offensichtlich trifft auch in diesem Fall diese Erklärung zu, die durch das beschriebene optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten begründet wird. Das subjektive Empfinden der Windstille am Boden darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß es trotz dieser Zeugenaussage zu lokalen Windbewegungen in Flughöhe des Ballons gekommen ist. So müssen wir davon ausgehen, daß das vom Zeugen beschriebene Objekt mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Party-Modell-Heißluftballon zurückzuführen ist.

Ermittlungen durch Roland Horn

Fall-Nummer: 1989----
Datum: ca. 1989
Uhrzeit: ca. 3:30 Uhr
Ort: 65931 Frankfurt-Zeilsheim
Zeuge(n): Michael K. u. Thorsten R.
Klassifikation: NL /
Identifizierung: Ungenügende Daten
Ermittlungen: Sind eingestellt

Ich lernte den Zeugen Michael K. im Jahre 1994 während eines Kuraufenthaltes kennen, wobei er mir seine UFO-Begegnung mehr beiläufig erzählte.

Er sei tief in der Nacht, um ca. 3:30 Uhr, zur Toilette gegangen und dabei auf ein Licht aufmerksam geworden, welches draußen vor seinem Fenster war. Dort vor dem Fenster habe er dann ein merkwürdiges Objekt gesehen, das gerade über das Haus hinwegflog. Dabei konnte er es über einen Zeitraum von ca. 10 - 15 Sekunden beobachten. Im Fragebogen gab er als scheinbare Größe bei ausgestrecktem Arm "größer als ein Fußball" und "100 cm" an. In der Mondvergleichsschätzung schätzte er den scheinbaren Vollmonddurchmesser auf 10 cm (tatsächlich 0,5 cm). Wir haben es folglich mit einer erheblichen Größenüberschätzung zu tun, die entsprechend zu berücksichtigen ist. Das Objekt hatte fast die Form eines U-Bootes und war an der Seite mit einer Reihe von Lichtern ausgestattet. Nach seiner Schätzung war es etwa 50 bis 60 Meter lang und 100 Meter entfernt gewesen. Zudem nahm er ein kaum hörbares Summen wahr.

Herr K. betrachtete jedoch am nächsten Morgen die Sichtung als einen Traum, wobei er lediglich merkwürdig fand, daß, wie er später erfuhr, sein Freund Torsten R., der auch in Zeilsheim wohnt, die gleiche Sichtung gemacht hatte; ebenfalls um diese Zeit herum, wobei der genaue Zeitpunkt nicht mehr feststellbar ist. Beide Zeugen füllten den Fragebogen aus und unterschrieben die eidesstattliche Erklärung. Die Art der Antworten läßt jedoch darauf schließen, daß die beiden Zeugen die Fragebögen zusammen ausfüllten und sich auch untereinander absprachen. Die Skizzen ähnelten sich, auch wenn Herr R. das Objekt kastenförmiger zeichnete. Die Flugbewegung wurde von Herrn K. als von Nord nach Süd, von Herrn R. als umgekehrt bezeichnet, die Geschwindigkeit wurde von beiden Zeugen als "deutlich schneller als ein Zeppelin" beschrieben. Beide Zeugen kannten keine UFO-Literatur.

Bewertung

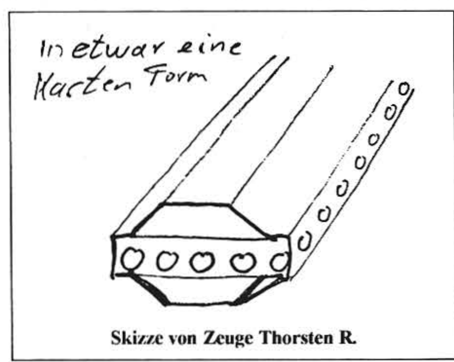
Einerseits haben wir zwei Zeugen, zudem glaubwürdige Zeugen und ein relativ großes Objekt - was will man mehr? Andererseits bleiben doch noch Fragen offen: Fanden beide Sichtungen wirklich zur gleichen Zeit statt? Inwieweit müssen wir die Mondvergleichsschätzung bei der Größenschätzung der Flugkörper berücksichtigen? War es vielleicht doch "nur" ein Traum und wenn ja, warum fand die Beobachtung durch eine Sichtung des Freundes eine Be-

stätigung? Wenn es sich um einen so auffälligen Flugkörper gehandelt hat, warum gab es keine unabhängigen Zeugen oder eine Presseberichterstattung?

Hier eine aussagekräftige Bewertung zu erstellen ist sicherlich schwierig. Aufgrund des optischen Erscheinungsbildes des Flugkörpers könnte man den Fall sicherlich als PROBLEMATIC UFO klassifizieren. Demgegenüber muß man aber auch berücksichtigen, daß bei ausreichender Datenlage, z.B. bei aktueller Kenntnisnahme und bekanntem Zeitpunkt des Ereignisses, sicherlich weitere Recherchen möglich gewesen wären, die vielleicht zu einer Identifizierung des Flugkörpers hätten führen können. So muß auch dieser Fall mit "ungenügenden Daten" abgeschlossen werden. Da nicht mit weiteren Erkenntnisse zu rechnen ist, wurden die Ermittlungen eingestellt.

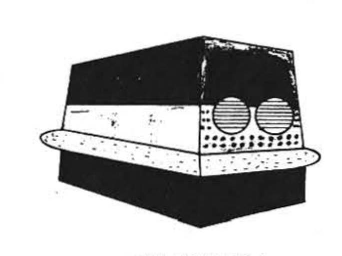


Skizze von Zeuge Michael K.

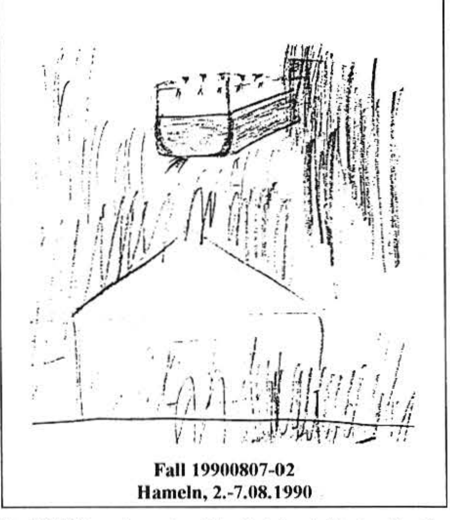


Skizze von Zeuge Thorsten R.

Interessant ist in diesem Fall gewiß die Ähnlichkeit zu einem GEP-Fall aus dem Jahre 1984, der in Radevormwald stattfand (siehe JUFOF 2'87, Nr.50:33ff, 3'87, Nr. 51:65ff und 4'87, Nr.52:97) und zu der kürzlich berichteten Beobachtung vom August 1990 in Hameln (siehe JUFOF 1'96, Nr.103:13ff). **Roland Horn**



Fall 19841130 A
Radevormwald, 30.11.1984



Fall 19900807-02
Hameln, 2.-7.08.1990

---

urz notiert - kurz notiert - kurz notiert - kurz notier

Johannes von Buttlar kaufte Dr.-Titel

Dem Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL (17/1996:81) konnten wir kürzlich entnehmen, daß in Pretoria ein sog. Titelhändler aufgeflogen ist. In dessen Datenbeständen fand man u.a auch einen Hinweis darauf, daß Johannes von Buttlar seinen "Dr.rer.nat." am 7.11.1990 für 9490,- DM gekauft hat. Den Dr.-Titel führte er z.B. auf dem Schutzumschlag seines Buches ADAMS PLANET (München 1991). Inzwischen brachte ihm der Kauf ein Verfahren wegen Titelmißbrauchs ein. -hwp-

UFO-Grüße aus dem Jenseits?
CE-I-Fall von Lajen, Süd-Tirol
Oktober 1993
Rudolf Henke

Fall-Nummer: 19931020 A
Datum: 20.10.1993
Uhrzeit: ab 22:25 Uhr
Ort: Lajen, Süd-Tirol
Zeuge(n): Manfred H., Gertraud S.-H. u.a.
Klassifikation: CE-I
Identifizierung: Near IFO (Scheinwerfer ± Modell-Heißluftballon)
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenberichte

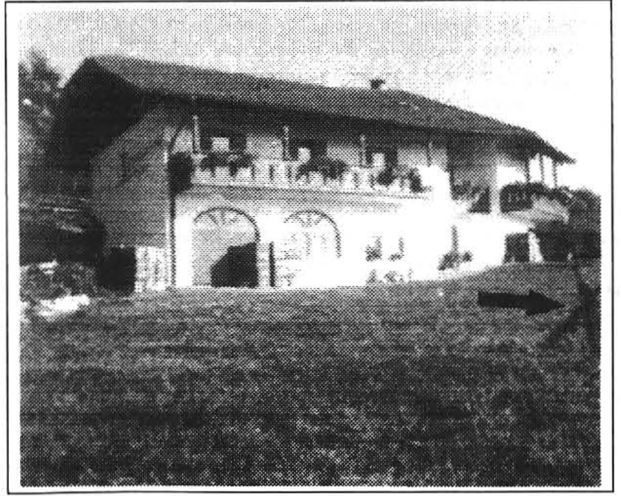
Regionale UFO-Meldungen mit mehreren unabhängigen Zeugen sind relativ selten. Solche Fälle eignen sich mithin am besten, die Qualität von Zeugenangaben durch den Vergleich zu beurteilen.

Telefonisch erhielt ich im Juni 1995 von Herrn Manfred H. aus 83673 Bichel die Meldung über eine damals 20 Monate zurückliegende Beobachtung aus der kleinen Ortschaft Lajen in Süd-Tirol, nahe Bozen-Brixen. Der Zeuge erklärte, im Oktober 1993 zusammen mit seiner Frau und einem befreundeten Ehepaar C. auf einem 1.200 m hoch gelegenen Hof, rund einen Kilometer abseits von Lajen, seinen Urlaub verbracht zu haben. Außer ihm hätte, wie am Tag *nach* der Beobachtung, zu erfahren war, noch die Frau des befreundeten Ehepaares sowie die Wirtin, Frau Gertraud S.-H., unabhängig voneinander "das" Phänomen beobachtet.

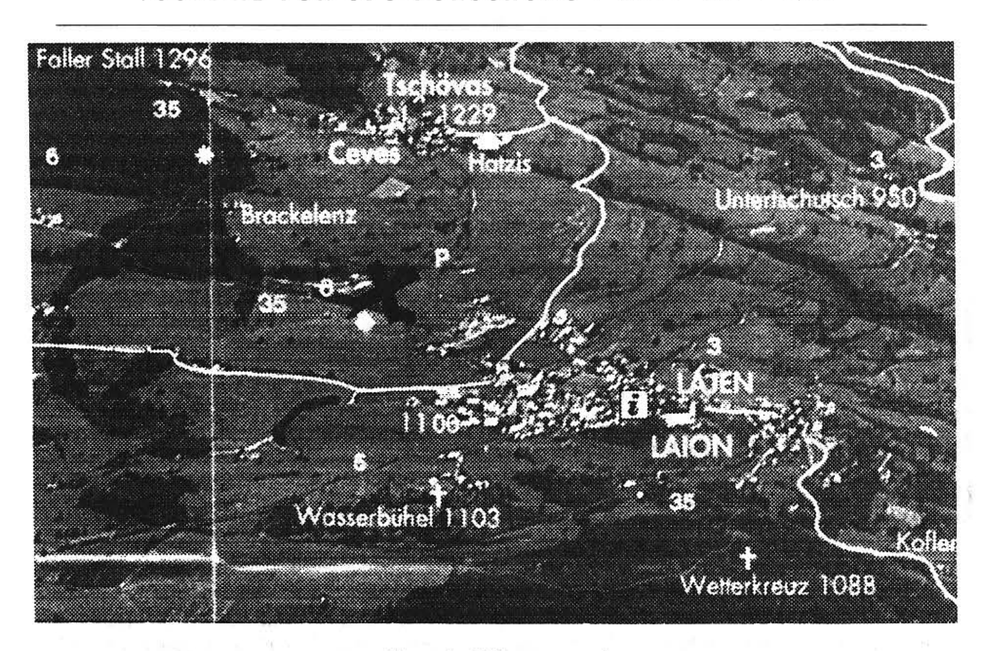
So war es in diesem Fall einfach, zunächst telefonisch die übrigen Zeugen zu kontaktieren. Alle sendeten einen Fragebogen zurück, so daß die einzelnen Aussagen Punkt für Punkt miteinander verglichen werden konnten.

Herr H. (54, Fernmeldebetriebsinspektor) berichtete, sich am 20. Oktober, einem Mittwoch, nach dem Abendessen mit seiner Frau auf das Zimmer begeben zu haben. Er lag bereits im Bett, als er um etwa 22:25 *"von einem grellen Schein aufgeschreckt wurde. Trotz geschlossener Augen und verschlossener Jalousieläden der Balkontüre!"* Der Lichtschein habe sich langsam, von Süd nach Nord bewegt. Herrn Hs. Frau nahm die Erscheinung nicht wahr, da sie sich zu jener Zeit gerade im Bad befand. Als Dauer der Erscheinung gab Herr H. im Fragebogen 10 bis 15 Sekunden an. Am nächsten Morgen wurde er unverhofft von Frau Christa C. auf "die" Erscheinung angesprochen: *"Sie hatte die gleiche Beobachtung gemacht".*

Leider schilderte Frau C. (50, Hausfrau) die Beobachtung nicht im Fragebogen sondern verwies auf die Aussage von Herrn H. Doch machte sie wenigstens im Innenteil des Fragebogens Detailangaben. Auch sie sei im Bett auf ein helles Licht aufmerksam geworden, das durch ein Fenster ins Zimmer gefallen sei. Auch ihre Zeitschätzung liegt im Sekundenbereich, fällt aber mit 3 geschätzten Sekunden deutlich niedriger aus als die Angabe von Herrn H. Doch machte Frau C. eine stark abweichende Angabe zur Uhrzeit, denn nach ihrer Aussage will sie das Licht erst eine dreiviertel Stunde später - nämlich um etwa 23:00 - beobachtet haben! Unter der Annahme, daß beide Zeugen tatsächlich dieselbe Lichterscheinung beobachtet hatten,



← Pensionshof bei Lajen
Der Pfeil weist auf die Stelle hin, an der die Lichterscheinung zu sehen war.



Karte der Sichtungsgegend

muß sich mindestens einer von beiden in der Uhrzeit um etwa eine Stunde geirrt haben.

Bis dahin haben wir es strenggenommen noch nicht mit einer *UFO*-Erscheinung zu tun. Und da beide Zeugen nicht nach draußen sahen, um den Ursprung des hellen Lichtes zu erkunden, müßten wir den Fall in die Kategorie "ungenügende Informationen" einordnen - wäre da nicht noch die Wirtin, Frau S.-H.

Denn am nächsten Abend sprachen die beiden Zeugen die Wirtin (54) auf die Erscheinung an - und es stellte sich heraus, daß auch sie etwas Ungewöhnliches beobachtet hatte. Laut der Angaben von Herrn H. habe Frau S.-H. ihm erzählt, am Abend zuvor noch den Aufenthaltsraum gelüftet zu haben. Frau S.-H. schilderte ihre Beobachtung wie folgt:

"Auf das Objekt wurde ich aufmerksam, als es um circa 23:15 plötzlich um das Haus hell wurde. Ich ging auf den Balkon. Mir wurde ein wenig unheimlich, als ich 50 m vor mir diesen riesigen Feuerball sah" [Laut mündlichen Angaben während des Telefonates beschrieb sie die Leuchterscheinung als *"neonrot, wie Feuer, mit einem Schein herum"*. Das Objekt habe dreifache Mondgröße besässen]. *"Ich ging dann wieder ins Haus..., ging zu einem Fenster, dann zu einem anderen, um es genauer beobachten zu können. Es war ein selbstleuchtendes Objekt ohne Geräusch. Plötzlich erhob es sich und verschwand blitzartig in Richtung Südwest.*

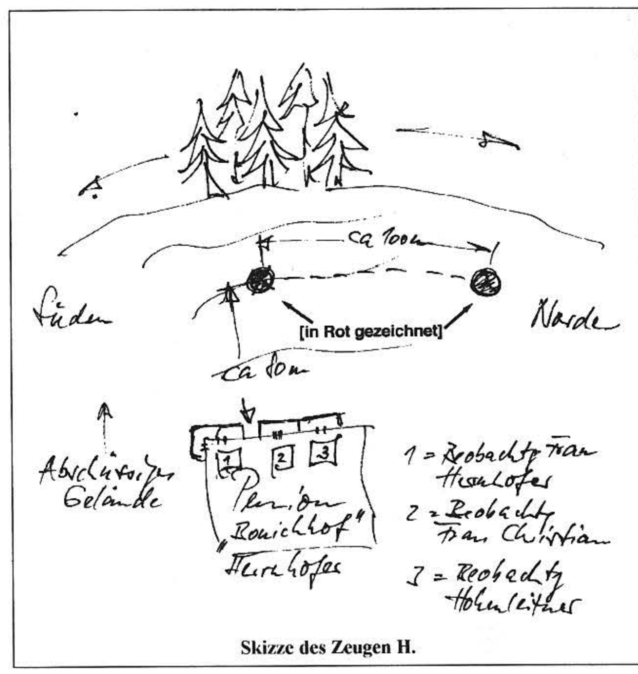
Ich war auch irgendwie fasziniert und dachte, es wäre ein Zeichen von meiner Tocher Ruth, die in diesem Jahr verstorben ist".

Frau S.-H. gab sowohl mündlich als auch im Fragebogen an, bereits im Jahre 1983 von Bozen aus seltsame Phänomene am Himmel beobachtet zu haben. Doch diese Objekte seien *"ganz anders"* gewesen (*"sie standen groß, wie die Sonne im Süden im Sommer am Himmel, verschwanden blitzartig und tauchten wieder blitzartig ein paar Kilometer weiter auf"*).

Die Zeugin betonte noch, daß das Objekt sich nicht am Himmel befunden habe, sondern es so aussah, als ob es sich entweder auf dem Boden oder knapp darüber bewegt habe.

Während die Zeitangabe der Wirtin sich bis auf eine Viertelstunde mit der der Zeugin Christa C. deckt, gibt es diesmal einen erheblichen Unterschied in Bezug auf die Angabe zur Dauer der Erscheinung im Vergleich zu den Angaben der beiden Gäste. Denn die Wirtin will das Phänomen nicht nur wenige Sekunden, sondern ganze 35 Minuten beobachtet haben!

Frau S.-H. gab im Fragebogen an, zugleich kurz- als auch weitsichtig zu sein, zur Zeit der



Skizze des Zeugen H.

Beobachtung jedoch ihre Sehhilfe (Brille?) getragen zu haben. Aus der Angabe, kurz- *und* weitsichtig, kann wohl auf Alterssichtigkeit geschlossen werden.

Während Frau C. sich an das Wetter am Sichtungstag nicht mehr erinnern kann, machten Herr H. und die Wirtin über den Bewölkungsgrad recht übereinstimmende Angaben: Laut beiden war das Wetter "diesig". Laut Frau S.-H. war der Himmel "stark bewölkt", laut Herrn H. "völlig bedeckt". Allerdings unterscheiden sich die Temperaturangaben recht deutlich: Laut der Erinnerung der Wirtin lag die Temperatur bei etwa 15 Grad C., laut Herrn H. nur zwischen 5 und 10 Grad C.

Falldiskussion

Wie den teils stark differierenden Zeugenangaben zu entnehmen ist, muß mit der Zunahme der Zahl von Zeugen nicht notwendigerweise auch eine Zunahme an verbindlichen Informationen verbunden sein. In diesem Fall sorgen die unterschiedlichen Angaben eher für Verwirrung als für mehr Klarheit:

- Nur die Wirtin selbst beschrieb ein **Objekt**, also nicht nur ein Licht
- Nur die Wirtin beschrieb das Phänomen als **rot**
- Nur die Wirtin beschrieb ein langandauerndes Phänomen **(35 min)**
- Einer der drei Zeugen machte eine stark unterschiedliche Zeitangabe **(22:25)**

Berücksichtigt man nur die Aussage der Wirtin, wäre an einen **Modell-Heißluftballon** zu denken: Farbe (rot), feurige Erscheinung, Schein außen herum und - im Rahmen der Schätzgenauigkeit - die Dauer sprächen für diesen UFO-Stimulus. Gleiches gilt für die Größenangabe des Zeugen H. (1 Meter) (s. u.). Auch das Flugverhalten (Erheben und rasches Verschwinden) spräche durchaus dafür. Da die Zeugin möglicherweise dazu neigt, rasche Objektbewegungen als "blitzartig" zu bezeichnen (siehe die Beschreibung ihrer UFO-Beobachtung aus dem Jahre 1983), ist diese Angabe vorsichtig zu bewerten. Die einzige Angabe, die nicht zu diesem Stimulus paßt, ist die Beschreibung, wonach die Umgebung hell erleuchtet gewesen sei. In Bezug auf die Schilderung einer starken *Helligkeit* stimmen denn auch alle drei Zeugen überein. Doch da alle Zeugen ihr Erlebnis untereinander besprochen hatten, ist es nicht auszuschließen, daß sie einzelne Merkmale voneinander übernommen haben. Das scheint zumindest bei Herrn H. der Fall, gibt doch auch er im Fragebogen eine Entfernung (100 Meter), Größe (ca. 1 Meter) und Höhe ("in Bodennähe") an, obwohl er doch nur kurzzeitig ein Licht vom Bett aus durch die geschlossenen Jalousien sah! Man kann wohl davon ausgehen, daß er diese Angaben vom Bericht der Wirtin übernommen hat.

Es ist durchaus möglich, daß die *zunächst* von der Wirtin beobachtete Helligkeit nichts mit dem kurz darauf beobachteten roten Phänomen zu tun hatte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Starter eines Ballons mit einer starken Lampe die Umgebung beleuchteten, um sich zu orientieren und daß dabei der Lichtstrahl der Lampe kurzzeitig auf das Haus fiel.

Da die Zeugin das Objekt mit einem "riesigen **Scheinwerfer**" verglich und angab, es habe sich auf oder knapp über dem Boden befunden, wäre zu fragen, ob es sich bei dem Phänomen nicht tatsächlich *nur* um einen starken Scheinwerfer gehandelt haben könnte. Das Wetter war laut zwei der Zeugen "diesig". Es herrschte weder Vollmond, noch stand die Mondsichel zu jener Zeit am Himmel. Es ist durchaus denkbar, daß jemand Irgendetwas oder Irgendjemanden gesucht hatte und deshalb die Gegend mit einem starken Scheinwerfer ausleuchtete. Aufgrund des diesigen Wetters könnte ein Scheinwerfer durchaus mit "Halo" umgeben gewesen sein und in rötlicher Farbe gestrahlt haben.

Leider sind ausgerechnet bei jener Zeugin, die wohl als einzige das Objekt selbst sah, Abstriche an der Glaubwürdigkeit zu machen: So haben wir es nicht nur mit einer Wiederholungssichterin zu tun, sondern die Zeugin neigt offenbar auch zu spiritistischen Glaubensvorstellungen, glaubte sie doch, in dem Phänomen ein Zeichen ihrer verstorbenen Tochter zu sehen. Hinzu kommt eine Sehschwäche, wobei natürlich nicht feststeht, ob die benutzte Sehhilfe diese Schwäche vollständig korrigiert bzw. ob sie ihre Brille(?) zum Zeitpunkt der Beobachtung tatsächlich auch getragen hat.

Telefonische Nachfragen im Ort (Polizei, Feuerwehr, Gemeinde) über ungewöhnliche Phänomene oder etwaige Erklärungen (Modell-Heißluftballons) führten zu keinerlei Ergebnis. Da keine besonderen Effekte gemeldet wurden, wurde auf weitere Recherchen verzichtet.

Da als einziger "strangeness"-Faktor eine starke Helligkeit beschrieben wurde, wäre allenfalls die Kategorisierung "Near IFO" (nach A. Hendry) mit dem Zusatz "Scheinwerfer (ggf. + Modell-Heißluftballon)" gerechtfertigt. Doch wie der in einem der nächsten JUFOF's beschriebene Fall von Ried/Fulda zeigt, sind auch Helligkeitsangaben mit großer Vorsicht zu bewerten.

Rudolf Henke, GWUP e. V., Sandhausen



MUFON-CES blamiert sich vor Gericht

Prozeß gegen Henke wurde eingestellt

Gerald Mosbleck

Vielleicht erinnert sich ja der eine oder andere Leser an die Mai-Ausgabe der Zeitschrift "P.M." des letzten Jahres. In einem "UFO-Special" wurde die UFO-Thematik recht umfassend und kritisch behandelt. Die deutschen UFO-Gruppen CENAP, GWUP und GEP wurden als seriöse Anlaufstellen für UFO-Sichter genannt. Dies, und der relativ kritische Ton der Berichterstattung ließ einige Leser nicht ruhen. Sie meinten, sich in z.T. recht derben Leserbriefen (O-Ton eines Heinz Frick: "sagenhafteste Unsinn", "keine blasse Ahnung", "Für wie blöd, gutgläubig, dumm und niveaulos werden eigentlich Ihre Leser gehalten?", "Die aufgeführten 'pseudowissenschaftlichen' Organisationen wie GWUP, CENAP usw. sind weitherum als unseriös, sehr unglaubwürdig, unwissenschaftlich (ver)urteilend und für gezielte Desinformation verbreitend, bekannt.", "profilierungsüchtiger 'Möchtegerne'" usw.) über den Artikel erregen zu müssen. In Absprache mit der PM-Redaktion war Rudolf Henke bereit, diese Leserbriefe ausführlich zu beantworten. Da in zwei dieser Pamphlete MUFON-CES als UFO-Organisation angepriesen wurde, legte Henke seinen Antwortschreiben ein Thesenpapier zu MUFON-CES bei, das wir nachstehend zum besseren Verständnis abdrucken wollen:

"Wir halten MUFON-CES vor allem aus folgenden Gründen für unseriös:

*1. Führende MUFON-CES-Mitarbeiter benutzen **fragwürdige Begriffsdefinitionen**. So spricht etwa v. Ludwiger von unidentifizierbaren Objekten. Derartige apodiktische Definitionen haben in der seriösen Wissenschaft nichts zu suchen.*

*2. MUFON-CES benutzt eine äußerst **fragwürdige**, da unlogische und durch die Praxis längst widerlegte **Klassifikation** der UFO-Meldungen (nach H. D. Rutledge): Da die meisten Erscheinungen nachts in Lichtform auftreten, es sich dabei dennoch um feste Körper (Modell-Heißluftballons, Planeten, Flugzeuge etc.) handelt, geht die MUFON-CES-Klassifizierung an der Realität vorbei.*

*3. MUFON-CES **bewertet UFO-Meldungen** quantitativ mit Hilfe eines sog. **Zuverlässigkeitsindexes** (ZI). Der ZI geht jedoch auf höchst willkürliche Voraussetzungen zurück und ist damit als **pseudowissenschaftlich** zu bezeichnen.*

*4. MUFON-CES bezieht sich zur **Deutung** des UFO-Phänomens auf weder theoretisch noch experimentell bestätigte Theorien eines physikalischen Außenseiters (B. Heim). Diese Theorien sind durchsetzt von metaphysischen **Spekulationen**. Mit seriöser Wissenschaft hat dieses Vorgehen wenig zu tun: Man kann nicht den "Teufel durch Beelzebub austreiben"!*

*5. MUFON-CES besitzt **sektenähnliche Organisationsstrukturen**: Die Organisation arbeitet halbokkult, d. h. aktuelle Informationen, Fallberichte usw. werden nur Mitgliedern zugänglich gemacht, Tagungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt; ein freier Informationsaustausch mit gut informierten Andersdenkenden (Kritikern) findet kaum statt: MUFON-CES lehnt öffentliche Diskussionen (z. B. im Fernsehen) mit informierten Kritikern ab. Kritiker werden diffamiert, und man verweigert ihnen Informationen bzw. instruiert Zeugen, Informationen nicht herauszugeben. Wie bei Sekten orientiert sich die Deutung der (UFO-) Realität an unbewiesenen Ideologien (Ideologie nach Heim).*

*6. MUFON-CES-Mitarbeiter geben wiederholt **pseudowissenschaftliche Methoden als wissenschaftlich** aus (z. B. das "Morphing").*

*7. MUFON-CES stellt **Zeugenangaben**, die grundsätzlich nicht genau sein können (z. B. Angaben über Größe, Entfernung und Geschwindigkeiten von Objekten in Falldarstellungen) unkritisch dar und **suggeriert** damit **eine Genauigkeit, die gar nicht vorhanden sein kann.***

*8. MUFON-CES-Mitarbeiter betreiben nach unserem Eindruck **Daten-Schönung**: Fallzahlen werden regelmäßig übertrieben; es wird auf angeblich wissenschaftliche Fallkatologe (z. B. Smith) verwiesen, obwohl die Fälle in diesen Katalogen meist ohne Recherchen aufgenommen wurden (darunter aus Kontaktler-Zeitschriften!). Zeugenskizzen werden neu gezeichnet und nachkoloriert und damit verfremdet. - Stellen sich Zeugen als extrem unglaubwürdig heraus, verschweigen MUFON-CES-Autoren das in öffentlichen Publikationen.*

Bis heute hat MUFON-CES noch keine Fallstatistik aller von der Organisation bearbeiteten UFO-Meldungen vorgelegt - nur die als "UFOs i.e.S." eingestuften Fälle wurden publiziert. Somit ist etwa die UFO-Quote der Gruppe unbekannt.

*9. MUFON-CES ist selbst **mit dem Erscheinungsbild der häufigsten UFO-Stimuli** (z. B. Modell-Heißluftballons) **nicht vertraut**; selbst Fälle, in denen etwa helle Planeten oder Sterne als UFO gemeldet wurden, gelten bei MUFON-CES als unidentifizierbar!*

*10. Der **Umgang** von MUFON-CES-Mitarbeitern **mit Zeugen ist höchst fragwürdig**: Zeugen werden in wahnhaften Vorstellungen bestärkt, zur Hypnose gedrängt*

etc.

11. Wesentliche ***wissenschaftliche Grundprinzipien*** *(wie Ockhams Regel, wonach neue Hypothesen erst aufgestellt werden sollten, wenn die gewöhnlichen Erklärungen nicht ausreichen)* ***werden*** *von MUFON-CES-Mitarbeitern* ***mißachtet*** *bzw. für veraltet erklärt*

12. ***Längst aufgeklärte Fälle*** *(z. B. Ed Walters/ Gulf Breeze, Petrosavodsk)* ***werden*** *von MUFON-CES-Mitarbeitern* ***als UFO-Fälle erklärt."***

Anstelle nun nachzufragen, wieso Henke zu diesen Bewertungen kommt, attackierte ihn besagter Heinz Frick ziemlich polemisch. Aber auch die MUFON-CES-Oberen unter Leitung ihres "Präsidenten" Illobrand von Ludwiger wollten solche "Blasphemien" nicht ungestraft hinnehmen. Bot sich hier doch wiedereinmal die Gelegenheit, prozeßual gegen Kritiker vorzugehen. Eine Spezialität des humorlosen UFO-Wissenschaftlers aus Feldkirchen!

Und so erhielt GEP-Mitglied Henke dann auch die Aufforderung, eine sogenannte "Unterlassungsverpflichtung" zu unterzeichnen und das Anwaltshonorar in Höhe von DM 559,24 zu bezahlen. MUFON-CES-Präsident Ludwiger hatte im Namen von MUFON-CES den Duisburger Anwalt Klaus Ulrich Groth mit der Angelegenheit betraut. Als Zeuge wurde besagter Herr Frick benannt.

Henke unterschrieb und bezahlte selbstverständlich nicht. Mittlerweile hatte MUFON-CES durch die "FOCUS"-Veröffentlichung der Fehrenbach-Pleite einen weiteren schweren Schlag erleiden müssen. Ein Erfolgserlebnis mußte her. Und so reichte man Klage beim Landgericht Heidelberg ein. Prozeßbeauftragter der Münchner wurde der Heidelberger Rechtsanwalt Kohl. Das Gericht wurde aufgefordert, Rudolf Henke zur Unterlassung folgender Behauptungen zu verurteilen:

a) der Kläger beziehe sich zur Deutung des Ufo-Phänomens auf von metaphysischen Spekulationen durchsetzte Theorien und orientiere sich bei der Deutung an unbewiesenen Ideologien;

b) der Kläger besitze eine sektenähnliche Organisationsstruktur;

c) der Kläger arbeite halbokkult;

d) der Kläger und/oder seine Mitarbeiter gäben pseudo-wissenschaftliche Methoden als wissenschaftlich aus;

e) der Kläger und/oder seine Mitarbeiter betrieben Datenschönung, übertrieben Fallzahlen, kolorierten und verfremdeten Zeugenskizzen;

f) der Kläger gehe mit Zeugen höchst fragwürdig um, stärke wahnhafte Vorstellungen und dränge zur Hypnose.

Zur ersten juristischen Hürde wurde die fehlende Rechtsfähigkeit des nicht eingetragenen Vereins MUFON-CES. Das Gericht forderte die Kläger auf, die Namen aller Mitglieder zu benennen, anderenfalls die Klage als unzulässig abgewiesen werden müßte. Ludwigers Versuch, als durch alle Mitglieder beauftragter Bevollmächtigter den Prozeß zu führen, scheiterte. Letztlich hätten sich alle MUFON-CES-Mitglieder per Anwalt als Kläger am Prozeß beteiligen müssen. Selbst die Namensliste aller Mitglieder, die IvL am 12.10.95 dem Gericht vorlegte, half nicht weiter. Die erforderlichen Einzelvollmachten hätten bis zum 2. Gerichtstermin im April 96 vorgelegt werden müssen.

Im Prozeß selbst wurde dann auch zweigleisig argumentiert: Zum einen erfolgte durch die Anwälte Henkes eine über hundert Seiten starke sachliche Begründung der in dem angegriffenen Schreiben aufgestellten Behauptungen (wobei überwiegend aus MUFON-Rundbriefen und Veröffentlichungen zitiert wurde!), zum anderen wurde angeführt, daß diese Form der argumentativen Kritik sehr wohl zulässig sei und das dies auch bereits mehrfach höchstrichterlich bestätigt wurde. Peinlich auch, daß alle von MUFON genannten Zeugen und sogar der beauftragte Anwalt Groth sich als MUFON-Mitglieder herausstellten.

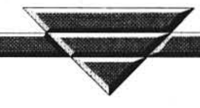
JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 105 - 3/96

Der mehrere hundert Seiten umfassende Schriftwechsel liegt der GEP vor. Falls sich der begründete Verdacht bestätigen sollte, daß bei weitem nicht alle MUFON-CES-Mitglieder darüber informiert wurden, daß sie persönlich als Kläger gegen Herrn Henke herhalten mußten, können diese sicherlich gegen Unkostenerstattung die Unterlagen bei Rudolf Henke anfordern.

In der ersten mündlichen Verhandlung wurden dann die Kläger vom vorsitzenden Richter darauf hingewiesen, daß nach der Aktenlage ein Erfolg der Klage von Ludwigers wohl sehr unwahrscheinlich sei und dieser ohne Umschweife zur Zurücknahme aufgefordert werde. Doch der extra aus München angereiste UFO-Forscher zeigte sich uneinsichtig und sattelte im weiteren noch ein wirres und kaum noch die Sache betreffendes Schriftstück drauf.

Erst eine Woche vor dem zweiten Gerichtstermin erklärte der MUFON-CES-Anwalt dann mit der fadenscheinigen Begründung, es ließen sich aus zeitlichen Gründen nicht alle erforderlichen Mitgliedervollmachten aus der Schweiz besorgen, die Zurücknahme der Klage. So müssen die MUFON-Leute neben der Blamage (sicher wäre diese noch größer, hätte das Gericht wirklich in der Sache entschieden!) auch noch sämtliche Kosten des Verfahrens tragen. Und da wurden mit Sicherheit Gelder in Höhe von etlichen tausend Mark der Geltungssucht von einigen MUFON-Führern geopfert, unabhängig davon, wer am Ende bezahlt. Außer Spesen nichts gewesen! Vielleicht führt dies ja mal zu kritischem Nachdenken innerhalb der bestimmt nicht generell verblendeten Mitgliederschaft der scheinbaren Elite-Truppe.

Gescheitert ist also wieder einmal der Versuch, kritische Stimmen per Gerichtsurteil mundtot zu machen. Ludwiger hat sich mit diesem Versuch, fehlende sachliche Argumente durch juristische zu ersetzen, in eine Reihe mit obskuren Astrologen und Geistheilern gestellt. Gescheitert ist aber auch der offensichtliche Versuch, einen finanziell nicht so gut gestellten Kritiker, der sich zur Verteidigung einen teuren Anwalt nehmen mußte (vor dem Landgericht gilt Anwaltzwang!) und dies ohne Unterstützung durch die GWUP alleine nie geschafft hätte, zu ruinieren.



<u>Informationen aus Socorro belegen:</u>

DER "SANTILLI-ALIEN-UFO-ABSTURZORT" IST EIN FLOP!

Uli Thieme

Kaum war der ominöse "Santilli-Alien-Obduktionsfilm?" und die dazugehörige Geschichte des angeblichen Kameramannes in den Medien, da wurde auch bald danach erklärt, daß man nun den dazugehörigen UFO-Absturzort im US-Bundestaat New Mexiko aufgefunden hätte. Die "Entdecker" waren der Herausgeber des Magazin 2000, Michael Hesemann, Buchautor Johannes von Buttlar und dessen Ehefrau. Diese wollen zusammen im Sommer 1995 in der Gegend bei Socorro, New Mexiko eben diese geschichtsträchtige Stelle ausfindig gemacht haben. Wie es dazu kam, hatte M. Hesemann in seinem Magazin 2000, Nr. 107, Okt/Nov 95 auf den Seiten 22-23 ausführlich erzählt. Hier der entscheidende Abschnitt:

"... Die Absturzstelle läge, so Santilli zwischen ... Socorro und Magdalena, NM. ... Dort

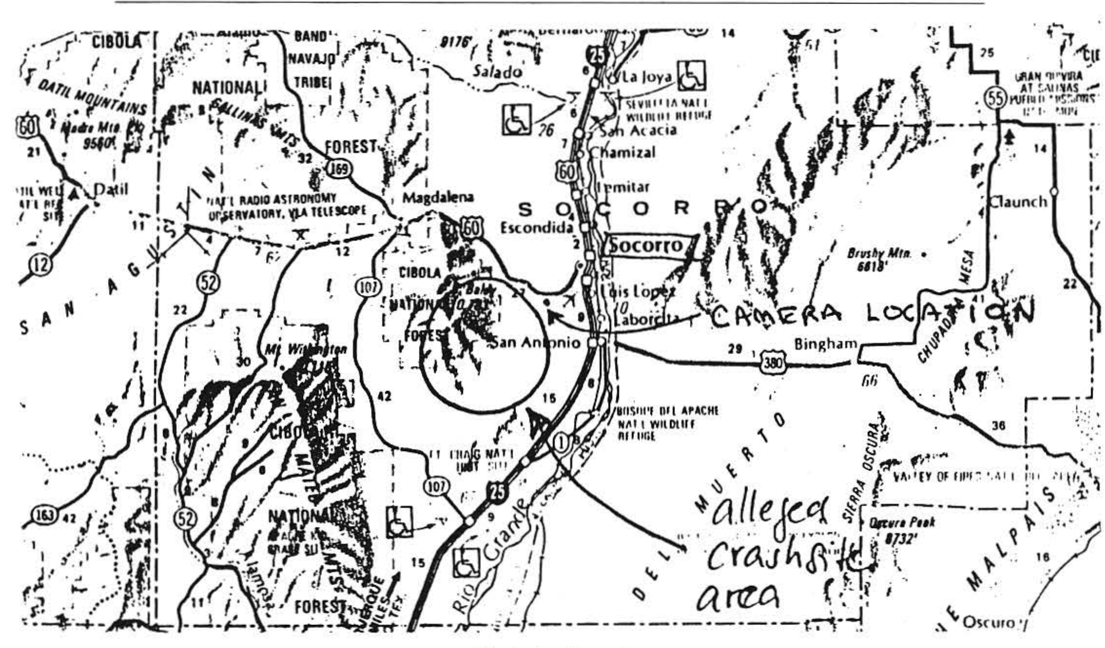


Michael Hesemann an der Absturzstelle heute

Kopie der Abb. aus dem Magazin 2000, Nr.107:30, auf die Dr. Chamberlin die Labels 'A', 'B' und 'C' eingetragen hat. Siehe hierzu auch die entsprechende topographische Karte mit den selben Eintragungen.

sei ein Gebirge - ja die Magdalena-Berge -, und davor, hinter einem ersten Felsen, ginge eine "Dirt Road" (Wüstenstraße) Richtung Süden. Man käme durch ein Felsentor zu dem kleinen Trockensee. ... Nach ein paar Tagen weiterer Recherchen in Santa Fe, Los Angeles, Seattle und Albuquerque entschied ich mich einen Blindtest zu machen und - wieder mit Johannes von Buttlar und seiner Frau - die Absturzstelle zu suchen ... Nach zwei 'Blindgängern', die uns zumindest in die malerische Landschaft des Cibola-National Forest und die Magdalena-Berge führten, war uns klar, wir waren zu weit gefahren. Zurück Richtung Socorro, auf einer weiteren Dirt Road etwa 10 Kilometer [ca. 7 Meilen] weiter südlich ein Felsentor - und dahinter ein kleiner Trockensee, vielleicht 200 Meter im Durchmesser. Noch immer waren seine einstigen Zuflüsse erkennbar, einer davon mag das mächtige Felsentor in den roten Sandstein geschliffen haben. Kein Zweifel: Wir hatten die richtige Stelle gefunden. Die Details, die der Kameramann geschildert hatte, stimmten. Zumindest mußte er die Stelle gekannt haben. Spätere Kommunikationen mit ihm durch Ray Santilli bestätigten die Details und die Stelle. Doch unsere interessanteste Entdeckung: Am Nordufer des Sees, dort wo laut dem Kameramann das Objekt gelegen hatte und so starke Hitze ausstrahlte, daß der Sand buchstäblich schmolz und verglaste, befand sich eine ovale, vielleicht 20 Meter breite Stelle, die anders war als die umliegende Erde, rötlicher, wie aufgeschüttet wirkte, ohne Steine, ohne Grasvegetation. Hatten wir die Spuren der Bergungsoperation und anschließenden Spurenbeseitigung gefunden? Fast schien es so...." [1]
(Unterstreichungen vom Autor hinzugefügt)

Um einen "Beweis" dafür abzuliefern, ließ sich der M2000 Herausgeber an exakt dieser Stelle ablichten und veröffentlichte obiges Farbfoto auf S.30 in selbiger Ausgabe.



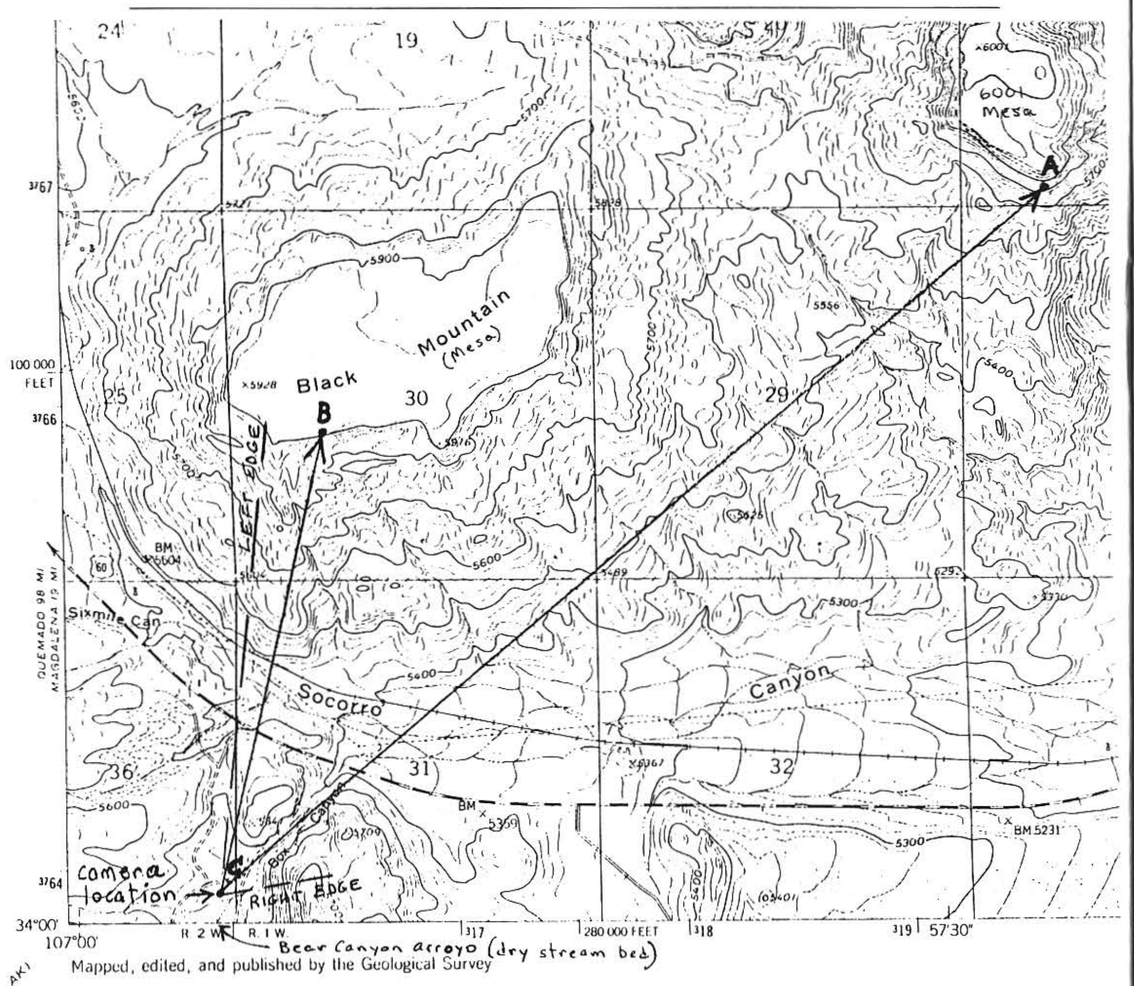
Karte der Gegend

Da ich im selben Jahr 1995 im Mai und Juni auch für mehrere Tage in Socorro, NM. weilte, erschien mir diese "Geschichte" doch sehr suspekt. Denn ich hatte dort von den Bewohnern nie irgend etwas über diesen angeblichen UFO-Absturz in der Nähe dieser Stadt gehört. Deshalb entschloß ich mich bereits am 5. Oktober 1995, kurz nach dem Erscheinen der Story, das *"New Mexico Bureau of Mines & Mineral Resources"* des US-Bundesstaat New Mexico anzuschreiben. Ich tat dies, weil einerseits diese Abteilung des *"New Mexico Institute of Mining & Technology"* direkt in der Stadt Socorro liegt, also 'vor Ort' der angeblichen UFO-Absturzstelle. Zum anderen, weil die Beschäftigten dieses Institutes schon des öfteren bei Fragen in Bezug auf "UFO-Abstürze" sehr exakte und wissenschaftlich fundierte Auskünfte gegeben haben (nachzulesen in den Quellenangaben der gängigen Literatur zum "Roswell- u. Plains of San Augustin Zwischenfall").

Um den dortigen Fachleuten einen konkreten Anhaltspunkt zu liefern, hatte ich meinem Schreiben eine Farb-Fotokopie (weil qualitativ besser als s/w) der oben genannten Hesemann Farbfotografie mit der angeblichen "UFO-Absturzstelle" beigelegt. Ich wollte wissen, ob den geologischen Spezialisten aus Socorro, diese Absturzstelle mit dem markanten Canyon im Hintergrund bekannt ist, da ja diese Stelle nur unweit ihrer Stadt liegen mußte.

Ich wurde leicht ungeduldig und dachte schon, mein Brief sei auch irgendwo in New Mexikos Einöde abgestürzt, weil die Antwort aus Socorro einfach nicht eintreffen wollte. Dann endlich, am 18.12.95 erhielt ich ein vom 2.11.95 datiertes Antwortschreiben, welches mir der Geologe, Dr. Richard M. Chamberlin zuschickte. Hier die Übersetzung der wichtigsten Passagen:

"... Dieser Brief soll Ihren Brief vom 5. Oktober 1995 beantworten. Charles Chapin, Direktor des New Mexico Bureau of Mines, gab mir kürzlich Ihren Brief, weil ich mich mit der Landschaft und der Geologie im Südwesten von Socorro, New Mexico, auskenne. Anbei ist eine Fotokopie einer topographischen Karte (Südwest Abschnitt von Socorro, Planquadrat 7.5 Minuten) der den Standort der Kamera für das Foto zeigt, welches als "Michael Hesemann



Topographische Karte der Gegend

an der Absturzstelle heute?" beschrieben wird. Dieses Foto wurde in der Nachmittagsonne aufgenommen, in nordöstlicher Richtung entlang der nahezu vertikalen Wand des Box Canyon (das sogenannte "Felsen Tor"). Zusätzlich zum Box Canyon erkennt man noch andere Merkmale auf dem Foto, wie der steile, nach Norden zeigende Hang des Tafelberg 6001 (gekennzeichnet "A"), der flache Gipfel des Black Mountain Tafelberg (gekennzeichnet "B") und die tiefer liegenden Einschnitte der Planierraupe entlang des Weges (gekennzeichnet "C") der zum Box Canyon führt. Die selben Markierungen (A, B und C) benutzend, sind diese Merkmale auch auf der topographischen Karte erkennbar. Die Aufzeichnung der ungefähren Sichtlinien der Kamera zu diesen [geologischen] Merkmalen erlaubte mir den Fotoapparat-Standpunkt mit ziemlicher Präzision (+/- 100 Meter) zu lokalisieren. Dieser Punkt ist etwa 0,7 Meilen südlich des Highway 60, nicht 7 Meilen wie dies Herr Hesemann angibt.

Geologisch gesprochen befindet sich der Standpunkt des Fotografen auf einer Spät-Quartär-Kies-Terrasse (altes Flußbett) angrenzend an das heutige, periodisch auftretende

Flußbett des Bear Canyon arroyo.[2] Mit anderen Worten, der Kamerastandpunkt ist auf einem frühgeschichtlichen (100.000 Jahre alt) versiegten Flußbett (kein Trockensee-Bett). Ich bin schon oft zu dieser Stelle gefahren und die Umgebung ist vollkommen natürlich.[3] Es gibt an dieser Stelle keinerlei Hinweise für irgend welche, von Menschen gemachte Erdbewegungen (oder sonst einer Art von Ausgrabungen).

Robert Eveleth, lang beschäftigter Bergwerksingenieur im New Mexico Bureau of Mines and Mineral Resources kennt sich in der Bergwerksgeschichte und der allgemeinen Geschichte der Socorro Region sehr gut aus. Herr Eveleth sagte mir, daß die lokale Zeitung (Defensor Chieftain) weder den angeblichen UFO-Absturz 1947, noch in irgend einem Jahr der späten 1940ger erwähnt. ... Ich denke, daß dies all ihre Fragen beantwortet (soweit dies im Bereich meines Verständnisses und Wissens lag). Viel Glück bei Ihrer Recherche und beim Schreiben.
Mit freundlichen Grüßen
Richard M. Chamberlin. Ph.D
Field Economic Geologist

RMC/nm [Kürzel des Verfassers]
Kopien: Charles Chapin; Robert Eveleth
Anlage: Mit Anmerkungen versehene Copy von Socorro 7.5' Quadrat
Mit Anmerkungen versehene Fotografie der angeblichen Absturzstelle
Mit Anmerkungen versehene Karte der Socorro Region (Kamera-Standpunkt)"

Dieses Schreiben zeigt deutlich, daß sich die Herren vom Minerologischen Institut und speziell Herr Chamberlin einige Mühe gemacht haben, die Absturzstelle an Hand der beigefügten Fotografie zu lokalisieren. Andererseits bezeugt dies abermals die exzelente fachliche Kompetenz dieser Geologen.

Absturzort hat mit der Realität nichts zu tun

Vergleicht man nun beide Berichte, muß man mit Bedauern feststellen, wie oberflächlich M. Hesemann, J.v. Buttlar nebst Gattin hier ihre Recherche durchgeführt haben, wie die nachfolgenden Punkte aufzeigen:

1. Das markante Felsentor liegt nicht 10 Kilometer, wie Herr Hesemann schreibt, sondern lediglich 1 Kilometer vom Highway 60 entfernt [siehe Foto/Karte Label "C"]. Mit einer seriösen Recherche hat eine solche Diskrepanz allerdings nichts mehr gemeinsam. Es wäre doch das mindeste, exakt festzustellen, ob man nun einen, oder zehn Kilometer auf einer "Wüstenstraße" gefahren ist, bzw. ob man sich gleich neben dem Highway niedergelassen hat.

2. Die angebliche Absturzstelle liegt nicht in einem Trockensee sondern in einem alten Flußbett. Deshalb ist es völlig verfehlt hier von einem "Nordufer des Sees" zu sprechen. Gleichzeitig bestätigt dies allerdings einmal mehr, welcher unwissenschaftliche Nonsens dabei herauskommen kann, wenn sich Nicht-Fachleute "Analysen" über Themen anmaßen, von denen sie aber tatsächlich nichts verstehen.

3. Es gibt keinerlei Anzeichen für irgend welche unnatürliche Erdbewegungen. Dr. Chamberlin hat deshalb in seinem Brief das Wort natürlich extra unterstrichen. Wenn nun M. Hesemann schreibt: "... hatten wir Spuren der Bergungsoperation und anschließender Spurenbeseitigung gefunden?" und damit spekuliert, daß er womöglich die Spuren eines "cover up" aufgefunden hat, dann hat dies allerdings mit der Realität vor Ort nichts mehr gemeinsam, sondern spiegelt lediglich dessen Wunschdenken wieder.

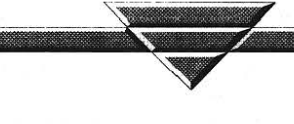
4. Die exakte Lokalisierung des angeblichen "UFO-Absturzortes" durch Dr. Chamberlin zeigt jetzt auch sehr deutlich auf, daß dieser, wenn es ihn tatsächlich gegeben hätte, sehr dicht neben dem Highway 60 und sehr nahe der Stadt Socorro gelegen hätte. Wäre dies aber so gewesen, dann hätte das Militär Anfang Juni 1947 mit ziemlicher Sicherheit diese Hauptstraße total absperren müssen. Denn der Highway 60 ist eine wichtige Verbindungsstraße nach Arizona. Die nächsten, gut befahrbaren Straßen befinden sich erst wieder ca. 60, bzw. 100 Meilen weiter nördlich, bzw. südlich. Folglich hätten bei einer über 3 Tage lang andauernden Bergungsaktion zwangsläufig viele vorbeifahrende Autofahrer diese geheime Militäraktion mitbekommen, bzw. die Militärposten, die den Zufahrtsweg zum Box Canyon abriegelten, oder die ab- und anfahrenden Militärtrucks, gesehen.

Wie aber Robert Eveleth, der sich gut in der Geschichte Socorros auskennt, anmerkt, hat die Lokalzeitung von Socorro in jenen Jahren nichts über derartige Aktivitäten berichtet. Aber selbst dann, wenn man von einem "cover up" ausgehen will, hätten die Bewohner von Socorro dieses Spektakel, zumal es sich nur ein paar Kilometer von ihrer Haustüre entfernt ereignet hätte, mit ziemlicher Sicherheit bemerkt und würden sich an diese Militäraktion auch noch heute erinnern. Es gibt aber dazu keine First-Hand-Zeugen!

5. Nimmt man Michael Hesemanns Anmerkung ernst, daß ihm der Kameramann selbst (über Santilli) diese "Absturzstelle" im Detail bestätigte, dann beweist dies eindeutig, daß dieser Kameramann (falls es ihn überhaupt gibt) und auch Santilli völlig unqualifizierte Geschichten verbreiten und deshalb als unglaubwürdig bezeichnet werden können.

Somit sind die Angaben der Fachleute aus Socorro ein weiteres Indiz dafür, daß der "Santilli-Alien-Obduktionsfilm und dessen Absturzgeschichte" nicht außerirdischen, sondern eindeutig irdischen Ursprungs sind.

[1] Michael Hesemann. M2000. Nr. 107, Seite 23
[2] arroyo = spanisch und heißt "Bach"
[3] Unterstreichung im Original von Dr. Chamberlin



UFOs IM ALLTAG

Hans-Werner Peiniger

In dieser Ausgabe möchte ich wieder einmal weitere Beispiele dafür präsentieren, daß uns der Begriff 'UFO' und die typischen Grundmuster zum Thema immer wieder im Alltag begegnen. Sei es im Fernsehen, bei bestimmten Produkten oder in der Werbung. Oft werden diese Muster nicht bewußt wahrgenommen. Sie scheinen jedoch stärker als zunächst gedacht, das Weltbild der Bürger zu prägen. Deshalb ist es m.E. wichtig, daß die entsprechenden 'Funde' dokumentiert und veröffentlicht werden. Sie können somit später in einer soziologischen Studie genauer bewertet werden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir auch weiterhin entsprechende Fundsachen zusenden würden.

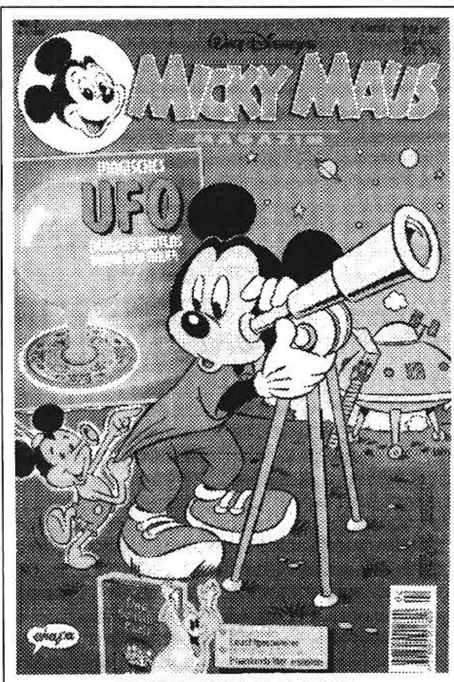
Die deutsche Agrarwirtschaft warb im Juli 95 in verschiedenen Zeitschriften für Milch. Der kleine Außerirdische 'Millimax' erleidet im All einen Unfall. Er stürzt mit seinem Fahrzeug auf die Erde zu und landet direkt neben einer frischgemelkten Kuh. Er probiert die aus dem Eimer ausgekippte Milch. Schließlich entführt er nächtlings die Kuh ins All, um auf seiner Heimreise fitt zu bleiben. (Moritz, Stadtzeitschrift für Heilbronn, eing. U.Magin)

In dem Fernsehsender VIVA, in dem überwiegend Musikvideos gezeigt werden, ließ man im Juli '94 in einem kleinen Pausenfilm, zwischen einigen Musikvideos, der aus einer Collage mehrerer Filmausschnitte und Computer-Animationen bestand, eine Fliegende Untertasse durch das Bild fliegen.

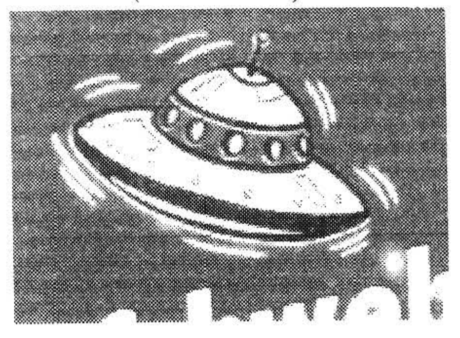
In dem Ort Ostrhauderfehn, an der B 438 gibt es Disco pur. Hier läd man ein zur sog. "UFO-PARTY - Die Nacht der Nächte! Der große Disco-Spaß". Wo? "Man trifft sich im UFO Discoland" (gefunden von M.Harms, 7'94)

In einer Anzeige für sog. "Kabelschutzsysteme" fliegen Befestigungsteile und andere Produkte durchs All. Es sind die "UFOS am Produkthimmel". Der Begriff UFOS steht hier jedoch für "UNHEIMLICH FORTSCHRITTLICHE OBJEKTE VON SCHLEMMER". (Quelle Produkt Report, einges. von Hj. Köhler)

Dem Comic-Heft 'MICKY MAUS' (Nr. 2, 4.1.95 - siehe rechte Abb.) lag ein "Magisches UFO" bei, das 'lautlos durch den Raum schweben' kann. Es handelt sich um eine runde Plastik-Scheibe, an der ein mit Luft gefüllter Ballon befestigt wird. Durch ein kleines Loch entweicht die Luft. Nach dem Luftkissenprinzip gleitet nun die Scheibe über einer glatten Fläche dahin. Die Bauanleitung ist mit "Fliegenden Untertassen" (siehe Abb. unten) illustriert.




MICKY MAUS, Nr.2, 4.1.95





In einer Autowaschstraße in Berlin-Lichterfelde können auch die Fahrzeuge der Außerirdischen gewaschen werden: *"Der Weg zu Eicke lohnt, auch wenn man etwas weiter wohnt."* (eing. v. H.-J.Vogel, Berlin)



In einem deutschsprachigen Rätselheft für Kinder, das alle zwei Monate im Verlag 'Interpress Ltd.', St. Helier, GB, erscheint, mußten die Kinder aus einer Gruppe von Verkehrszeichen drei heraussuchen, die es nicht gibt. Unter den dreien befand sich auch das Verkehrsschild 'Achtung: UFOs!'. (RÄTSEL CLUB FÜR KINDER, Nr. 2/95)

Im Handel gibt es einen Bogen mit selbstklebenden Leuchtmotiven zu kaufen, auf dem man neben Sternen, Kometen und dem Mond auch eine Fliegende Untertasse findet. (1'95)





Im Prospekt 11'94 bis 4'95 des Goldmann Taschenbuchverlages ist die Vorstellung der Science Fiction-Bücher mit Fliegenden Untertassen illustriert.

LITERATUR

Video's und Software

WORAUF WARTEN WIR NOCH?

Begegnungen der Dritten Art
Gestern - Heute - Morgen
Alfred Buberl

Um es gleich vorweg zu nehmen: Das vorliegende Buch ist m.E. eines der überflüssigsten ufologischen Werke der letzten Zeit. Der Autor präsentiert dem Leser ein Sammelsurium an ufologischen und prä-astronautischen 'Phänomenen', die wir jedoch schon aus anderen Veröffentlichungen (v.Buttlar, Hesemann, v.Däniken etc.) zu Genüge kennen. Dabei war es nicht das Ziel des Autors, die Indizienkette durch neue Fälle und Einzelheiten zu ergänzen, sondern *"die Notwendigkeit einer immer drängender werdenden Integration dieser Zeiterscheinung in das Bewußtsein des Menschen von heute aufzuzeigen"*. Er argumentiert jedoch mit bereits bekannten und zudem äußerst oberflächlich dargestelltem Material. Dabei präsentiert der Autor das Material, als handele es sich hierbei um gesicherte und bewiesene Erkenntnisse und Tatsachen. Ganz zu schweigen davon, daß ich in der Präsentation nicht den kleinsten Funken der Kritik gefunden habe. So schreibt er zu den Aufnahmen des amerikanischen Kontaktlers Adamski (*"ein Professor aus Palomar Gardens"*): *"Adamski wurde in der Folge von Zeitgenossen lächerlich gemacht, bedroht und beschimpft und gilt deshalb bis heute zumindest als umstritten. Die von ihm gemachten Fotos mußten jedoch als echt anerkannt werden."* Über soviel Uninformiertheit kann man nur den Kopf schütteln. Da verwundert es mich auch nicht, wenn er die Geschichten der 'Venusierin' Omnec Onec kritiklos als glaubwürdige Botschaften bezeichnet oder die Kontakte und Behauptungen des schweizer Kontaktlers Billy Meier als reale Ereignisse betrachtet. Zum Entführungsphänomen weiß er u.a. zu berichten, daß das Opfer durch eine fachmännisch durchgeführte Hypnose erfahren kann, was in der Zeit der fehlenden Erinnerungen geschehen ist. Auch hierzu, und das zieht sich wie ein roter Faden durch das Werk, keine Worte der Kritik. Wie oberflächlich der Autor den unbedarften Leser (fehl-)informiert zeigt sich noch u.a. an den Aussagen über Kornkreise, daß man in Kometen(?) perfekte Mikroorganismen freigelegt hat und mit dem bekannten Handpyramidenexperiment die Schwerkraft beeinflussen kann. Wer das Buch nicht gelesen hat, hat auch nichts versäumt. -**hwp-**

368 S., gb., ill., R., ISBN 3-900977-59-3, DM 62,00

EDITION TAU & TAU TYPE ①
A-Bad Sauerbrunn, 1996

DAS EWIGE LEBEN IM JENSEITS

Die naturwissenschaftliche Lösung aller Menschheits-Rätsel
W. Ahrheit-Volle

Der Autor hat anhand einer neuen Deutung und Auslegung der Urfassung der Bibel, anderer alter Texte und weiterer verschiedener Quellen ein neues physikalisches Weltbild erstellt, mit dem er u.a. nachzuweisen versucht, daß das Jenseits real existiert, jedoch kein raumbezogener Ort ist, *"sondern ein Wellen-Bereich, in dem alles organische Leben als dreidimensionales Double seiner selbst weiterlebt"*. So haben nach seiner Meinung auch bestimmte *"Einwirkungen aus dem jenseitigen Lebensbereich"*, wie beispielsweise Spuk-Erscheinungen, Luftspiegelungen und UFOs *"allesamt einen natürlichen, mit Naturgesetzen zu vereinbarenden, Ursprung"*. UFOs sind nach seiner Theorie jenseitige Hologramme von Fluggeräten, die einst/irgendwann auf einem anderen Planeten im Universum real im Diesseits existierten und nun aufgrund bestimmter, in diesem Buch erklärter Umstände hier in der Jetztzeit sichtbar werden. Ähnliches gilt auch für Entführungen.

Ich meine, daß man zur Erklärung des UFO-Phänomens nicht auf diese ungewöhnliche Außenseitertheorie zurückgreifen muß, da es m.E. viel banalere und wahrscheinlichere Erklärungsmöglichkeiten gibt. Auch sonst habe ich meine Zweifel, daß diese Arbeit jemals ernsthafte Anerkennung finden wird. **-hwp-**

290 S., br., ill., ISBN 3-924449-03-1, DM 38,00.

Verlag G. Linder ②
Nürnberg, 1995

SIE KAMEN VOM MOND

Das neue Bild unserer Vorgeschichte
Walter Closs

Der Autor fand im Laufe seines fast lebenslangen Quellenstudiums in den Mythen vieler Völker Hinweise auf Götter, die vom Himmel kamen und den Menschen einen Teil ihres Wissens vermittelten. So berichten die Überlieferungen nach der Interpretation des Autors von einem frühgeschichtlichen Wissen über den Bau des Planetensystems, den genetischen Code, über Raumfahrzeuge und Schreckenswaffen. Zudem fand er Anhaltspunkte dafür, daß in der Vorzeit ein von den 'Astronautengöttern' bewohnter 'Mond' (Planet) von der Erde eingefangen wurde, eine gewisse Zeit als feststehender Satellit zu sehen war und von unseren Vorfahren als 'Himmel' bezeichnet wurde. Später stürzte er auf die Erde und führte zum Untergang der außerirdischen Kultur und der meisten Menschen auf der Erde. Aus den Überlebenden bildeten sich dann später die frühen Hochkulturen, deren Überlieferungen ein Zeugnis der damaligen Geschehnisse sind.

Ob jedoch die astrophysikalischen Zusammenhänge, die zweifellos ein zusätzlicher 'Mond' im erdnahen Bereich bewirken würde und der tatsächliche Absturz eines derart großen Himmelskörpers mit der Theorie des Autors in Einklang zu bringen ist, halte ich für fragwürdig. Und seine vergleichenden Darstellungen von sog. 'Wirbelsinnbildern', bei denen es sich um Symbole für das frühe Wissen um Galaxien und Spiralnebel handeln soll, sind für mich nicht nachvollziehbar. Besonders dann nicht, wenn der Autor sie im Faltenwurf eines Umhanges einer Christusdarstellung zu sehen glaubt. Schlußendlich bleibt es dann doch nur bei den spekulativen Überlegungen des Autors. **-hwp-**

271 S., Gb., ill., ISBN 3-89009-262-4, DM 36,00. Verlag

Frieling & Partner ③
Berlin, 1992

Roman

Simon und die außerirdischen Raumschiffe

Dieter Wiergowski

Daß bereits Kinder an die UFO-Thematik herangeführt werden, zeigt dieser Roman (der u.a. auch Prof. Dr. Ernst Senkowski, MUFON-CES-Mitarbeiter, gewidmet ist). Der vierzehnjährige Simon erlebt zusammen mit seinem Freund einige Abenteuer mit Ben, dem Außerirdischen, und dessen Raumschiff. Sie lernen kosmische Zusammenhänge und andere Planeten kennen. Das Buch, für Kinder ab 10 geschrieben, verfaßte Dieter Wiergowski, der zudem auch Herausgeber der parapsychologischen Zeitung DIE ANDERE REALITÄT ist. Seine Weltanschauung spiegelt sich dann auch im Roman wieder. Da geht es um die sog. 'Charka-Reinigung', Jenseitsfernsehen und -kontakte, Geistheiler, Rückführungen in frühere Leben, Meditationen und Gebete. Hier fließt so viel esoterisches und spirituelles Gedankengut ein, daß die UFO-Geschichte fast zur Nebensächlichkeit schwindet. Bedenklich ist m.E., daß im Gegensatz zum reinen Science-Fiction-Roman, in diesem vermeintliche Tatsachen geschickt in Romanform präsentiert werden, um schon Kinder, die noch gar nicht in der Lage sind, derartige Sachverhalte kritisch zu beurteilen, esoterische Ideen zu vermitteln. Da verwundert es doch schon sehr, daß Dieter Wiergowski Diplompädagoge, ausgerechnet mit Schwerpunkt Schul- und Vorschulerziehung, ist. **-hwp-**

127 S., br., ill., ISBN 3-925756-34-5, DM 24,--.
Verlag: Rahel-Bürger-Verlag, Gladbeck 1992.
Vertrieb:

Michaels-Vertrieb ④
Peiting

ENCOUNTER AT BUFF LEDGE
A UFO Case History
Walter N. Webb


Walter N. Webb

Walter N. Webb, ehemaliger Astronom am Bostoner Hayden Planetarium und CUFOS-Untersucher, berichtet in seiner Untersuchung über die (Doppel-) Entführung zweier Teenager aus dem Buff Ledge-Campingplatz am See Champlain, bei Colchester im kleinen US-Bundesstaat Vermont, die sich im August 1968 ereignet haben soll. Der Autor dokumentiert bis ins kleinste Detail seine über fünf Jahre gelaufenen Ermittlungen. Dazu gehören Zeugeninterviews, Protokolle der Hypnosesitzungen, Versuche, weitere Zeugen ausfindig zu machen, die ebenfalls den von den Primärzeugen beschriebenen Flugkörper gesehen haben, usw.

Dieser Entführungsfall hebt sich deshalb von den sonst 'üblichen' (wenn man überhaupt von 'üblich' sprechen kann) Fällen ab, weil zwei Personen gleichzeitig entführt worden sein sollen. Die beiden Personen hatten über einen Zeitraum von etwa 11 Jahren (einschließlich der Tage unmittelbar nach dem Vorfall) nicht mehr miteinander über diesen Vorfall gesprochen, so daß eine Absprache bzw. unbeabsichtigte Verfälschung oder Angleichung der Aussagen ausgeschlossen werden kann.

Der männliche Zeuge konnte sich zunächst nur an eine spektakuläre nahe UFO-Begegnung mit einem Zeitverlust erinnern. Der weibliche Zeuge hatte hingegen eine vage Erinnerung an ein entferntes Licht am Himmel. Zehn Jahre nach dem Ereignis sah sich der männliche Zeuge aufgrund eines Zeitschriftenartikels, in dem J.Allen Hynek genannt worden war, veranlaßt, CUFOS seine damalige Beobachtung zu melden. Hynek gab den Fall schließlich an Webb weiter. Die Beobachtung betraf ein weit zurückliegendes Ereignis, das zum damaligen Zeitpunkt aufgrund des beschriebenen Zeitverlustes sicherlich ungewöhnlich war. Trotzdem war Webb zunächst nicht daran interessiert, hier ohne die Bestätigung eines zweiten Zeugen eine ausführliche Untersuchung durchzuführen. Innerhalb von sechs Monaten konnte jedoch Webb dann auch die zweite Person ausfindig machen. Und so begannen seine aufwendigen Recherchen.

Auch wenn dieser Fall die 'üblichen' bekannten Elemente einer Entführung enthält, ist er aufgrund der Doppelentführung außergewöhnlich. Mit dieser detaillierten Dokumentation ist es dem UFO-Forscher und interessierten Laien möglich, die einzelnen Aussagen kritisch zu bewerten und die Ermittlungsschritte nachzuvollziehen. **-hwp-.**

306 S., br., ill., Register, ISBN 0-929343-60-3, $ 19,95 (zuzüglich $ 3,-- für Versandk.). Erhältlich von:

J. Allen Hynek
Center for UFO Studies
2457 W. Peterson
Chicago, IL 60659, USA

WEST VIRGINIA UFOs:
Close Encounters In The Mountain State
Bob Teets

Der ehemalige Journalist Bob Teets hat mehr als 150 UFO-Fälle aus dem US-Staat West Virginia (62629 km², 1,95 Mill. Einw., Hauptstadt Charleston) zusammengetragen. Dafür fuhr er im Sommer 1994 durch den Staat und interviewte über 150 Zeugen. Das Resultat ist ein interessanter Überblick über UFO-Ereignisse aus einem relativ begrenzten Gebiet, den er zudem noch mit Zeugenskizzen und Fotos reich illustriert hat. Dabei wird deutlich, daß sich das Phänomen kaum von dem anderer Länder unterscheidet. So berichtet er neben relativ 'normalen' Sichtungen auch über die klassischen Monsterbeobachtungen 'Flatwoods Monster' und 'Mothman', Begegnungen der dritten Art und Entführungen. Selbst die bizarrsten Behauptungen, die offensichtlich von Menschen mit 'angeschlagener Psyche' stammen, hat Teets in seine Sammlung aufgenommen.

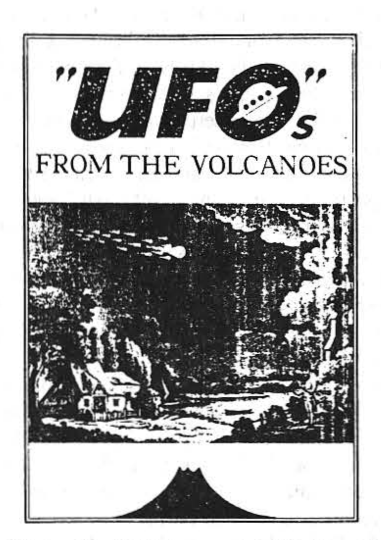
Bob Teets hat erst gar nicht den Versuch unternommen, nach möglichen Ursachen für diese Fälle zu suchen. Das war auch gar nicht sein Ziel. Er wollte dem Leser nur einen Einblick in die Erzählungen der West Virginia Bürger ermöglichen und dabei sicherlich auch weltanschauliche und religiöse Aspekte verdeutlichen. So verwundert es mich nicht, wenn beispielsweise Sichtungen dokumentiert sind, die offensichtlich auf die Reflexionserscheinungen von Lichteffektgeräten zurückzuführen sind. Wie dem auch sei, das vorliegende Buch ist eine interessante Sammlung von UFO-Sichtungen, klassischen Monsterbeobachtungen und Entführungsfällen. **-hwp-**

(Anm.: Bob Teets ist auch Herausgeber des **'WEST VIRGINIA UFO NEWSLETTER'**, das unter der gleichen Bezugsadresse zweimonatlich erscheint. Jahresabo. $ 16,--.)

213 S., pb., ill., ISBN 0-929915-13-5, $ 14,95 (zuzügl. Porto $ 2,50). Verlag

Headline Books, Inc. ⑤
Terra Alta, USA, 1995

"UFOs" FROM THE VOLCANOES
Egon W. Bach



Hinter dem Schleier aus leichtfertigen Fehlinformationen ist die Wahrheit über UFOs nicht einfach zu erkennen. Aber eine sorgfältige und entschlossene Untersuchung zeigt, daß es sich bei UFOs um vulkanische Objekte handelt, die gewaltige Entfernungen - Tausende von Meilen - überbrücken, indem sie einfach der Sonne auf ihrer scheinbaren Bahn über den Himmel folgen: Sie fliegen morgens nach Osten, mittags nach oben und abends nach Westen. Die Materie der UFOs ist etwas schwerer als Luft und muß nachts zu Boden fallen. Seltsamerweise weisen Feuerkugeln eine eigentümliche Selbstkontraktion auf, die verhindert, daß sie bei schnellem Flug zerbersten. Sie blinken zwar, werden aber wieder zu schwarzen Kugeln, die sich im Dunkel der Nacht verbergen. Die Erfahrung lehrt uns: Jede elektrische Herdplatte und jede Glühbirne wird sofort dunkel, wenn der Strom abgeschaltet ist. "UFOs" verhalten sich ebenso. Sie erwärmen sich automatisch, wenn sie das sichtbare oder infrarote Licht aus der Umgebung "trinken". Der Unterschied: Sie nehmen jede übermäßige Hitze wahr und geben sie durch Blinken wieder von sich. Leuchtkäfer verhalten sich ebenso (aber ihre "Wärme" dient noch zusätzlich dazu, einen Partner anzulocken). Obwohl die sich aus eigener Kraft fortbewegenden und mit Sinnen ausgestatteten UFOs mit den Tieren gemeinsam haben, daß sie die Reibung, die sie verlangsamt, überwinden, ist die Funktionsweise und Struktur der UFOs so einfach, daß sie als Model für das Verständnis der mysteriösen biologischen Fließprozesse dienen können. UFOs sind gewöhnlich braun oder schwarz. Man kann sie in der Nähe der Vulkane, aus deren Tiefe sie stammen, finden und untersuchen. Hier sind die Chancen, sie zu sehen, unvergleichlich höher. Geologen können die Orte, an denen UFOs fast jede Nacht erscheinen, kartieren. Nun begreifen Sie, warum ich den Begriff Unidentifiziertes Flugobjekt vermeiden möchte: Seit zwei Jahrtausenden kennt man ihren tatsächlichen Ursprung bereits. Zeugen in weitabgelegenen Winkeln der Welt haben sie - der mittelmeerischen Tradition von mehr als 15 Jahrhunderten folgend - als Elmsfeuer identifiziert und berührt, ohne verletzt zu werden. Diese "Feuerkugeln" sind natürliche Maschinen und fühlen sich gewöhnlich kalt an. Sie handeln wie ein wirbelnde Hitze einfangendes Gefäß, das durch den Einfluß von Licht angetrieben wird. Analog dazu kann ein Auto durch Solarzellen auf dem Dach angetrieben werden. Ein UFO bewegt sich also dank eines maschinenartigen Fließ-Effekts. UFOs kriechen auch langsam in Erdbebenspalten empor, aber bei starken Erdbeben strömt die gorgonische Materie aus dem Boden und fliegt als furchteregende Objekte

über den betroffenen Städten umher. Eine genaue Beobachtung ihrer Kriechgeschwindigkeit könnte dazu beitragen, Erdbeben vorherzusagen. (Seismologen streiten diese Erkenntnis noch immer ab.) Die Substanz verhält sich in der Verwerfungsspalte wie ein Gleitmittel, wenn die großen Erdplatten aneinander entlangschrammen. Selbst bei Vulkanen "schmiert" es den Weg für die Explosionen frei. Ich sah, wie diese "Feuerkugeln" aus einem philippinischen Vulkan kamen und sich in heiße Geysire stürzten, ohne im Dampf zu verblassen - ein Anblick von faszinierender Schönheit. Die Phillipinos berührten die Lichter und erklärten, sie fühlten sich kalt an. Das gorgonische Material kann industriell durch geothermische Bohrungen nahe bei Vulkanen gefördert werden. Dämpfe und heiße Gase, die zusammen mit dem gorgonischen Material gefördert werden, könnten Turbinen zur Stromerzeugung antreiben. Die Entdeckung einer eigentümlichen inorganischen Maschine, die die Funktionsweise einer biologischen Maschine - etwa der Muskeln - imitiert, bedeutet ein enorme Entdeckung. Wertvolles Wissen der Alten wurde wiederentdeckt und durch Feldbeobachtungen bestätigt. Neue Versuche mit solargetriebenen Raumschiffen werden die katastrophenanfälligen Raumschiffe mit ihrer unnötigen Treibstofflast überflüssig machen. (Verlagstext, Übersetzung: Ulrich Magin)

Anmerkung hwp: *Der Autor präsentiert mit seiner Arbeit eine der ungewöhnlichsten Erklärungsmöglichkeiten für UFOs. Ich denke, daß man nur in ganz, ganz wenigen Fällen die Außenseitertheorie Bach's, sofern sie überhaupt zutreffen mag, bei der Bewertung eines UFO-Ereignisses berücksichtigen kann. In der Regel sind ja die Erklärungsmöglichkeiten viel banaler. Die Fotoauswahl im Anhang des Buches wirkt nicht besonders überzeugend, enthält aber doch einige recht interessante (UFO-?) Aufnahmen.*

367 S., br., ill., Register, ISBN 1-55779-062-0, Preis: $ 21,95 (zuzügl. $ 5,60 Versand). Verlag

HERMITAGE PUBLISHERS ⑥

Tenafly, USA, 1993

oder vom Autor

Egon W. Bach

4712 Oakdale Rd.,

Modesto, CA 95357, USA

SOFTWARE

EXTREME PHÄNOMENE
Das Unerklärliche im Kosmos
Wilhelm Ziehr

Der kürzlich erschienene erste Teil der CD-ROM-Reihe "eXtreme Phänomene" soll den PC-Nutzer *"zu einer Reise in 'Das Unerklärliche im Kosmos'"* entführen und ihn dabei über das UFO-Phänomen und paranormale Erscheinungen informieren. Nach der einfachen Installation gelangt man auf eine Benutzeroberfläche, auf der man die beiden Themenbereiche UFO und PSI anwählen kann. Der Bereich UFO gliedert sich in die vier Kapitel 'Die berühmten Sichtungen', 'Abduktionen', 'Klassifikation' und 'UFO-Forschung', die man gezielt wählen kann. Im ersten Kapitel geht nach einem historischen Rückblick, von den Geisterraketen, über Roswell, Lubbock-Lichter, Washington 1952 usw., der Streifzug weiter bis zu aktuellen Fällen wie Gulf Breeze, Belgische Welle und Greifswald. Oft sind die Kommentare erfreulich kritisch, doch manchmal auch ohne tiefere Substanz. Statt nur der von professionellen Sprechern gesprochenen Kommentare wären hier vielleicht auch einige O-Töne ganz effektvoll gewesen. Das Entführungsphänomen nimmt nicht sehr viel Raum ein. Es werden aber wesentliche Aspekte angesprochen und anhand einiger Beispiele, wie z.B. der Betty u. Barney Hill-Fall und der Fall Andreasson, verdeutlicht. In den beiden anderen Kapiteln werden u.a. UFO-Klassen und Definitionen vorgestellt. Der Autor wirft einen Blick auf verschiedene UFO-Projekte und zitiert Aussagen bekannter UFO-Forscher. Und schließlich stellt man auch eine Verbindung zwischen dem UFO-Phänomen und der Parapsychologie her, womit man dann auch gleich den Einstieg in den nächsten Themenbereich erhält.

Unter PSI finden wir die Kapitel 'Die berühmtesten Fälle', 'Séancen und die großen Medien', 'Parapsychologische Forschung' und 'Theorien und Denkmodelle'.

Es ist immer wieder interessant, die Umsetzung der UFO-Thematik in neuen Medien wie z.B. in Multimedia-Produkten, zu erfahren. Über Bilder, Texte und gesprochene Kommentare erhält der PC-Nutzer eine Minimaleinführung in die Themenbereiche UFOs und PSI. Leider sind dabei m.E. die Ausführungen des Autors etwas zu kurz geraten, manchmal unvollständig oder auch mit unpassenden Aufnahmen illustriert. So kann man nicht gerade von einer "umfassenden Dokumentation" sprechen. Er hat sich jedoch bemüht, die vielen Aspekte möglichst sachlich, auf den Punkt kommend, und manchmal auch kritisch darzustellen. Nur der Insider wird erfahren, daß ihm das nicht immer ganz gelungen ist.

Das Handling bzw. die Navigation durch das Programm ist mit einem übersichtlichen Menü recht einfach. Zudem kann man mit einem 'Lesezeichen', einem 'Register' und einer 'letzte Themen'-Einstellung recht komfortabel arbeiten.

Fazit: Die vorliegende CD-ROM ist eine interessante Darstellung zweier 'Grenzwissenschaften', die dem Insider zwar keine neuen Fakten vermittelt, dem interessierten Laien jedoch einen ersten relativ sachlichen Überblick verschafft. **-hwp-**

Systemvoraussetzungen: Microsoft Windows 3.1 oder höher, mindestens 386er, 4 MB RAM, empfohlen 486er, 8MB RAM, Maus, CD-ROM-Laufwerk (empfohlen 300 KByte/Sekunde), Standard VGA-Karte 640x480, 256 Farben, Soundkarte. CD ist kompatibel mit Windows 95.

ISBN 3-8025-7415-X, DM 49,95.

vgs verlagsgesellschaft ⑦

Köln, 1996

CD-PLANETARIUM
Sternenhimmel am PC

Über die Notwendigkeit von Astronomieprogrammen, mit denen man die astronomische Situation zum Zeitpunkt einer UFO-Beobachtung rekonstruieren kann, habe ich bereits in früheren JUFOF's ausführlich berichtet, so daß ich an dieser Stelle nicht weiter darauf eingehen möchte.

Das vorliegende Programm gab es bereits als 'PC-PLANETARIUM' im SHAREWARE-Handel. Die Vollversion ist seit einiger Zeit auf CD-ROM erhältlich. Leider sind die Leistungsmerkmale, die dieses DOS-Programm bietet, nicht so toll. Es werden zwar alle wesentlichen Funktionen geboten, die jedoch nicht mit der Vielfalt anderer professioneller Programme zu vergleichen sind. Das von CD-ROM-Laufwerken aus voll lauffähige Programm bietet eine relativ moderne Benutzeroberfläche mit Online-Hilfe und Maus-Support auf allen Ebenen an. Die sog. 'Fixsternhimmelsimulation' erfolgt mit Korrektur von Präzession, Nutation und Eigenbewegung. Zudem bietet es eine Ephemeridenberechnung der Sonne, des Mondes und aller Planeten an. Außerdem gibt es noch Auf- und Untergangsberechnungen, umfangreiche Tabellen, Dämmerungszeiten und eine Identifikation einzelner Objekte. Alle Grafiken können animiert werden. Selbst eigene Präsentationen sind aufgrund eines syntaxprüfenden Interpreters möglich. Die Genauigkeit der Berechnungen ist hoch, die grafische, bei Bedarf farbige, Darstellung des Himmels ausreichend wirlichkeitsnah. Das Handbuch ist recht ausführlich und selbst für Laien verständlich. Trotzdem: Manche 5-DM-Shareware-programme bieten für unsere Zwecke ausreichende Möglichkeiten und professionelle Astronomieprogramme der etwas höheren Preisklasse mehr. So ist dieses Programm irgendwo dazwischen anzusiedeln. **-hwp-**

Systemvoraussetzungen: CD-ROM-Laufwerk, PC/XT oder höher mit 520 KB RAM, MS-DOS ab Version 3.2, Grafikkarte

Kat.-Nr. ROM50000, DM 69,90

ROMWARE ®



KURZ NOTIERT

Militärische UFO-Begegnung und Kontaktfall in Deutschland?

Vor einiger Zeit erhielten wir die Mitteilung eines polnischen Staatsbürgers deutscher Abstammung, der sich u.a. 1987 in Deutschland aufhielt und eine außergewöhnliche UFO-Beobachtung gemacht haben will. Danach will er im Herbst 1987 in Löhne (bei Bad Oeynhausen) beobachtet haben, wie in der Nähe eines UFOs ein Jagdflugzeug der deutschen Luftwaffe flog. P. N. schreibt: *"... Ich möchte sofort erklären, daß ich mit Negern und Tamilen in einem Haus für Asylanten gewohnt habe. An diesem Tag war ich vor dem Haus, wo ich wohnte. Mit mir waren*

dort die mit mir wohnenden Neger. Wir versuchten mein Auto anzulassen. Einer der Neger (Thomas S.) lenkte den von mir und den übrigen Negern geschobenen Wagen. Auf einmal hörte ich das Geräusch eines heranfliegenden Flugzeugs. ... Ich sah deutlich die deutschen Hoheitsabzeichen sowie die Aufschrift F 111 auf dem Rumpf des Flugzeugs. Die F-111 flog sehr niedrig und in einer Richtung, in der Flugzeuge nicht flogen. Es flog nämlich von Westen nach Osten, gewöhnlich flogen die Flieger aber von Südosten nach Nordwesten. ... In dem Moment, in dem sich das Flugzeug genau über dem Dach des Gebäudes, in dem ich wohnte, befand, erschien unter der F-111 ein kleines Objekt. Das Objekt flog geräuschlos mit metallenem Blitzen (Antimaterie) und überholte kurz darauf das Flugzeug und an seiner Spitze vorbeifliegend erhob es sich und verschwand in den sehr niedrigen Wolken. Einige Neger sahen ebenfalls, was geschah. Sicher sah das Objekt P. aus Ghana und M. ... Um auf das Objekt zurückzukommen, so war es die Farbe dunklen Graphits und sein Rumpf blitzte metallen" ... "... gleich als damals das kleine UFO erschienen ist, ... sind Helikopter der Luftwaffe angeflogen und in der Nähe habe ich auch ein amerikanisches Jagdflugzeug erkannt. Seine Erkennungszeichen waren ersichtlich. Ich vermute, daß es eine Phantom war. Dieses Flugzeug ist so geflogen, als wollte es etwas provozieren und ganz deutlich hat es etwas gesucht."

In seinen Ausführen beschreibt der Zeuge weitere Beobachtungen heller Lichter am Himmel, die er immer dann sieht, wenn er sich hier in Deutschland aufhält. Da sich die 'UFOs' auf ihn speziell zu konzentrieren scheinen, glaubt er, daß sie extra für ihn Demonstrationsflüge durchführen. Einmal sollen ihm die Lichter auch 'Zeichen' an den Himmel projiziert haben: *"Als ich noch in Löhne war, zeigten sie mir Bilder am Himmel. Das waren schwarz-weiße Bilder, in Kreisen geschrieben. Auf einem dieser Bilder sah ich einen Flugsaurier. Da mir daran gelegen war, zeigten sie mir den Rumpf des Objekts so, daß er aussah wie der Kopf einer Kobra mit aufgestellter Haube."*

Es kam nicht nur zu diesen 'mentalen' Kontakten. Er will auch einen Insassen einer Flugscheibe gesehen haben: *"Einmal befand ich mich in der Küche des Hauses, in dem ich wohnte und sollte aus dem Fenster schauen. Kurz darauf fuhr auf der V...-Straße ein grüner Opel Kadett, in dem als Beifahrer ein vollkommener Glatzkopf saß. Dieses Auto, wie auch den Beifahrer, sah ich von hinten. Sie wollten (die aus dem Objekt), daß ich mir seinen Kopf ansah, den ich von hinten sah (ich sah nicht sein Gesicht). Wie mir gesagt wurde (aus dem Objekt), war dies der 'Kopf des Elefanten'. Es geht dabei um die Schädelform. Wenn man nämlich einen Elefanten von vorne mit herabhängendem Rüssel und geschlossenen Beinen zeichnet, erhält man die Schädelform dieser Person. Wenn es also möglich wäre, festzustellen, wer der Beifahrer des grünen Opel Kadett war, könnte es sich erweisen, daß in Löhne jemand auftrat, der aus einer fliegenden Scheibe stammt. Ich füge noch hinzu, daß ich weiß, daß sie seit 1984 über mir sind."*

Abschließend schreibt er noch: *"Am Ende möchte ich noch anmerken, daß ich nicht irr bin. Ich interessiere mich schon seit geraumer Zeit für psychische Krankheiten und weiß, was Schizophrenie ist. Ich habe auch in einem kirchlichen Lexikon des 19.Jh. gelesen, wie Besessenheit definiert wird. ..."*

Die letzten Äußerungen zeigen, daß sich der Zeuge selbst schon Gedanken über seine psychologische Situation gemacht hat. Möglicherweise hegte er selber den Verdacht, eine psychische Störung zu haben. Ich kann das jetzt leider nicht genauer beurteilen, so daß man die Behauptungen des Zeugen zum derzeitigen Zeitpunkt einfach mal so stehen lassen muß. Der Leser möge sich ein eigenes Urteil bilden..**-hwp-**

Lebensentstehung im All möglich

In der Dunkelwolke Sagittarius B2, die sich nahe dem Milchstraßenzentrum im Sternbild Schütze befindet, konnten Radioastronomen mittels einer Spektralanalyse die Aminosäure Glycin nachweisen. Einer der Entdecker, Lewis Snyder, von der University of Illinois: Dieser Nachweis zeigt, "daß die Chemie der Erde kurz nach ihrer Entstehung der allgemeinen Chemie der Galaxien gleicht". Das bedeutet auch, daß das Leben auf der Erde möglicherweise kein Einzelfall im "unendlichen" Weltall ist. **-hwp-**
Quelle: Der Spiegel, 25/1994:192

LESERBRIEF

Gerhard Cerven, Hamburg

Ich habe kein Interesse, aus überholten Vorkommnissen eine neue unendliche Geschichte zu machen. Die überheblichen Diffamierungen des Herrn Michael Hesemann, der glaubt, die alleinige und absolute Wahrheit gepachtet zu haben, lassen mir aber keine andere Wahl, als entschieden gegen diese lächerlichen Vorwürfe vorzugehen. Ich habe dafür u.a. folgende Form gewählt:

Mein gestörtes Verhältnis zu Umwelt, Wahrheit und mir selbst
eine Darstellung am Beispiel des Michael Hesemann

Wie tief der Stachel des eigenen Versagens sitzt, erkennt man daran, daß selbst im Monat 7 nach Sulzbach das stark angeschlagene Ego des Michael Hesemann (MH) noch seine Wunden in Leserbriefen an JUFOF 2/96 bzw. Talky 1/96 leckt. Scheinbar bietet sein immer mehr ins bodenlos-esoterische abdriftende Magazin 2000 keinen Raum mehr dafür. Da wird man öffentlich der Lüge und Unwahrheit bezichtigt, von einem der die Leser seines Magazins seit Jahren mit der unrichtigen Auflagenzahl von 30000 Exemplaren b e l ü g t, die nie je pro Ausgabe gedruckt, geschweige denn verkauft wurden, wie eindeutige Aussagen der alten, von MH verschlissenen Verlage belegen. Geschweige denn wurde diese Zahl je von einer neutralen Prüfstelle wie der ivw überprüft, wie seriöse Printmedien dies tun. Trotz beständig beschönigter Auflagenzahlen seiner Machwerke lassen diese sein Kassenminus nicht schwinden (Frage: bezahlt er schon die Käufer?) und sein "Weltkongress" hat mit 19000,- DM Minus das bisher beste aller Ergebnisse erreicht - Toll. Toll fanden es nur die 500 Besucher (auch nicht mehr als in Sulzbach in 1 ½ Tagen), der Rest der Welt hatte nach Darstellung der Medien wohl eine andere Auffassung. Und wie MH mit eingeladenen Referenten verfährt, davon kann Willi Schillings ein Lied singen. Wenn aber MH "resigniert ein Mikrofon fallen läßt", wovon man sich bei RTL selbst überzeugen konnte, dann will ich nicht in der Nähe sein, wenn MH mal ernsthaft wütend etwas zertrümmert. Ach ja, trotz aller Versuche konnte der Kameramann und sein ländlicher Rechtsbeistand sich und MH nicht die alleinigen Videorechte sichern, ebenso kann ich ein Tondokument der cholerischsten Art für die Nachwelt erhalten, als MH mir nach dem Fernsehbeitrag eine Minute lang meinen Anrufbeantworter volldröhnte, natürlich völlig emotionslos, versteht sich. MH schreckt auch vor ungewöhnlichen Aktivitäten nicht zurück: sei es, sich in Berlin als reinkarnierter Außerirdischer zu outen, (die Kassette liegt der GEP vor), sei es unter das Deckmäntelchen des Antisemitismus zu schlüpfen, um sich vor unliebsamen Kritikern zu schützen, sei es ebenmal mumifizierte Alienfinger für 5000,- DM das Stück zu verkaufen (jetzt wird klar, warum der 6-fingrige ET gegenüber dem alten 4-fingrigen Modell für MH so wichtig ist, vielleicht kann MH ja doch rechnen? Kopien des Schriftwechsels liegen CENAP vor) - all diese kleinen Feinheiten zeigen doch, wer hier wohl der Lügner ist. Und seine "Recherchen"? Man kann über Internet einmal Glen Campbell bei der Area 51 dazu befragen, wie schwierig es ist, die Kameraoptik einmal nicht von Hesemanns Körper verdecken zu lassen. MH vor der untergegangenen Sonne - nur schaurig. So bleibt mir nur, MH für einen neuen seiner immer größer werdenden Titelsammlung vorzuschlagen: für den des GRÖWAZ - den Größten Wahrheitsverdreher aller Zeiten - verleihen muß man aber posthum. In Sulzbach blökte er nämlich vor Zeugen los, (Zitat): Ich habe in meinem Leben noch nie gelogen - dann muß er wohl schon kurz nach seiner Geburt gestorben sein und uns quält nur noch seine leere Hülle.

Anm. GEP: Das Thema 'Sulzbach' sollte nun beendet sein.



UNKNOWN REALITY



DIE WELT DES UNERKLÄRLICHEN

News und viele brisante Themen aus dem Bereich der Ufologie und Prä-Astronautik !



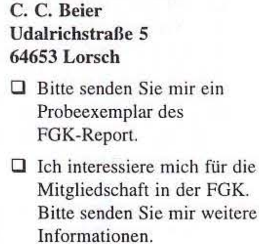
Testen Sie das aktuelle Probeexemplar gegen 3 DM in Briefmarken !

BESTELLUNGEN AN:

Mario Ringmann, Hamburger Str.11, 15234 Frankfurt/Oder, Tel./Fax: 0335/6800556

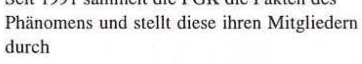


Forschungs-Gesellschaft Kornkreise e.V.



Der FGK-Report erscheint vierteljählich als Mitteilungsblatt der Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V.

Die **Forschungsgesellschaft Kornkreise e.V. (FGK)** hat sich die wissenschaftlich fundierte Erforschung des Kornkreisphänomens zur Aufgabe gemacht.



Seit 1991 sammelt die FGK die Fakten des Phänomens und stellt diese ihren Mitgliedern durch

- den **FGK-Report**, als Mitteilungsblatt der Gesellschaft,
- **Informationsdienste**, die aktuell über die Ereignisse informieren,
- ein umfangreiches **Archiv**

zur Verfügung.

In der Kornkreissaison ist die FGK in England vertreten, führt dabei ihre Forschungsprojekte durch und pflegt Kontakte zu den englischen Kreisforschern.

Bitte abtrennen, auf Postkarte aufkleben und einsenden an:

Sekretariat der FGK
C. C. Beier
Udalrichstraße 5
64653 Lorsch

☐ Bitte senden Sie mir ein Probeexemplar des FGK-Report.

☐ Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft in der FGK. Bitte senden Sie mir weitere Informationen.

Meine Adresse:

____

____

____

____

Bezugsquellen

① **Edition Tau & Tau Type**, Biriczweg 1, A-7202 Bad Sauerbrunn
② **Verlag G. Linder**, Postfach 9102, D-90101 Nürnberg
③ **Frieling & Partner GmbH**, Hünefeldzeile 18, D-12247 Berlin
④ **Michaelis-Verlag/Vertrieb**, Sonnenbichl 12, D-86971 Peiting
⑤ **Headline Books, Inc.**, P.O.Box 52, Terra Alta, WV 26764, USA
⑥ **Hermitage Publishers**, P.O.Box 410, Tenafly, N.J. 07670, USA
⑦ **vgs verlagsgesellschaft**, Postfach 180269, D-50506 Köln
⑧ **ROMWARE**, Mendelssohnstr. 15d, D-22761 Hamburg

Wollen Sie mal etwas Witziges lesen?




IT'S A HOAX ist da !

Humor,Satire,Comics,Karikaturen über Paläo-Seti und das übrige Leben.
Gönnen Sie sich eine Pause - lesen Sie IT'S A HOAX !

Bestellen Sie noch heute ein Probeexemplar für nur DM 6,50 bar oder in Briefmarken bei

Redaktion "IT'S A HOAX"
Roland Roth
An der Ems 26
D - 34308 Bad Emstal

G E P e.V.
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!

X WISSENSCHAFT OHNE GRENZEN

WOG-VERLAG

Zeitschrift für ungelöste Rätsel dieser Welt und grenzwissenschaftliche Phänomene

(Vier Ausgaben pro Jahr, Inland: 34,- DM / Schüler und Studenten: 30,- DM. Europ. Ausland: 38,- DM / Schüler und Studenten: 34,- DM. Ermäßigung auf Nachweis. Alle Preise inkl. Versand. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.
Widerrufsgarantie: Die Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Datum des Poststempels) beim WOG-Verlag, Neuer Friedberg 1, D-98527 Suhl schriftlich widerrufen. Die Frist beginnt mit der Absendung dieser Bestellung.

☐ Ich zahle per beiliegendem Verrechnungsscheck
☐ Ich überweise den Abo-Betrag auf das Konto des WOG-Verlages, Kto. 474 952 9 (Bayerische Vereinsbank Suhl, BLZ 840 200 87)
☐ Ich entscheide mich nach einem kostenlosen Probeexemplar.

Anschrift: ______________________

Datum: ____________ Unterschrift: ____________

Einsenden an: WOG-Verlag, Neuer Friedberg 1, D-98527 Suhl, Tel. / Fax: 03681 / 80 00 27

GEP-SONDERHEFTE

☐ **2 Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug aus dem „Condon-Report"). 54 S., **DM 15,00 (12,00)**
☐ **9 Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**
☐ **10 v.Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, Prä-Astronautik, 1703-1995, 4. erweit. Aufl. 1996. 119 S., **DM 20,00 (16,00)**
☐ **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel. 3. Aufl., 84 S., Abb., Anhang, Quellen, **DM 15,00 (12,00)**
☐ **14 v.Reeken:** Ufologie. 2. Aufl. d. Neuausg. d. Buchausg. 1981. 166 S., Abb., Anmerkungen, **DM 24,00 (19,20)**
☐ **15 v.Reeken:** Hermann Oberth u. d. UFO-Forschung. 2. Aufl. 32 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955). 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift). 32 S., **DM 5,00 (4,00)**
☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955). 32 S., DM 5,00 (4,00)

DIA-SERIEN

☐ **Serie A** (Heißluftballons), **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Serie B** (Fortsetzung von A), **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Serie C** (Hubschrauberlichter im Flug),**DM 10,00 (8,00)**
☐ **Serie D** (Fortsetzung von C), **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Serie E** (Trickaufnahmen), **DM 10,00 (8,00)**
☐ **Serien A + B** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
☐ **Serien C + D** zusammen, **DM 19,00 (15,20)**
☐ **Serien A-E** zusammen, **DM 46,00 (36,80)**

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

☐ Jahresabonnement DM 30,00 (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
☐ ab nächster Nummer
☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

☐ GEP-Fragebogen, **DM 1,50** (GEP-Mitgl.: **kostenlos**)
☐ GEP-Satzung, Beitritserklärung, **kostenlos**
☐ ....
☐ **Ich bin GEP-Mitglied**